

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzelle oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeilzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N^o. 7.

Sonntag den 8. Januar

1888.

Im

Total-Ausverkauf 16 Kirchgasse 16

werden die noch vorrätigen

Corsetten, in weiss und farbig, à 3 Mk.

verkauft. Reeller Werth 5 bis 7 Mk.

Joseph Ullmann,
16 Kirchgasse 16.

Eine fast neue Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen.

Proben im Schaufenster.

2248

Kinder-Ausstattungen,

Erstlings-Hemdchen per Dutzend von Mk. 2.20 an,
Tragkleidchen, Jäckchen, Negligés etc.,
Tragkissen von Mk. 1.80 bis Mk. 25.—
Tragmäntel von Mk. 5.85 bis Mk. 45.—
Wickeldecken, Windelstoffe etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

W. Ballmann,
kleine Burgstrasse 9.



2896

Hasen-, Feldhühner- und Gansleber-Pasteten,

auf Bestellung alle kalten und warmen Pasteten, sowie selbstpräparierte

Rum-, Arrac- und Veilchen-Punsch-Essenzen.

Conditorei **Aug. Saher** im „Hotel St. Petersburg“,

3 Museumstrasse 3.

1861

Im „Düsseldorfer Anzeiger“ lesen wir:

Ein wunderbares Ereigniß.

Meine zwanzigjährige Tochter Johannette ist seit zwei Jahren schwer erkrankt gewesen. An allgemeiner Krüppelschwäche leidend, steigerte sich allmählich das Uebel bis zur völligen Lähmung aller Glieder, Erblindung der Augen und Sprachlosigkeit. Hob man einen Arm in die Höhe, so fiel er wieder wie todt herunter. Der Körper mußte getragen werden. Nur einzelne Silben konnte die Kranke mit Anstrengung ausstoßen. Zehn verschiedene Aerzte standen dem Leiden rathlos gegenüber. Die Erblindung der Augen, weil von Lähmung herrührend, konnte selbst eine Autorität wie Herr Dr. Pagenstecher nicht heben. So trostlos war der Zustand seit einem Jahre. Da leuchtete uns ein neuer Hoffnungsstrahl, als wir von den zahlreichen, merkwürdigen magnetischen Curen des jetzt in Wiesbaden weilenden Heilmagnetiseur Herrn Kramer hörten. Am 10. December d. J. Vormittags wurde das unglückliche Mädchen zu demselben gebracht. Ohne Instrument, nur sanft mit den Händen berührte er die Kranke etwa fünf Minuten lang. Sie empfand ein Gefühl der Beruhigung und starke Reigung zum Schlaf. Zu Hause angekommen, wurde sie zu Bett gebracht und versiel in mehrstündigen tiefen Schlaf. Beim Erwachen rief sie mit lauter Stimme: „Mutter, komme herein zu mir!“ Ich eilte eilends in ihr Schlafzimmer und sagte: „Mein Kind, Du kannst ja sprechen.“ Sie antwortete: „Ja und ich kann auch wieder sehen. Ich sehe Dich, Mutter. Ach, Du hast graue Haare bekommen.“ Allerdings war vor Kummer mein Haar ergraut. Als ihr Vater kam, erkannte sie auch diesen und gestikulirte beim Sprechen mit den bisher gelähmten Armen in ihrer ehemaligen gewohnten, lebhaften Weise. Sie glaubte sofort aus dem Bette steigen zu können und vermochte wirklich, wenn auch mit schlotternden Beinen und von mir unterstützt, auszuspringen. Am 17. December besuchte sie abermals den Magnetopath Herrn Kramer (Dohheimerstraße 2) und durste diesmal schon die Treppe hinauf geführt anstatt getragen werden. So hat der Heilmagnetismus in wenigen Minuten gegen Erblindung, Sprachlosigkeit und allgemeine Lähmung einen unvergleichlichen Erfolg errungen.

Wiesbaden, den 20. December 1887.

Magdalene Witzel, geb. Kraft,
Hochstraße 5, Parterre.

Den vorstehenden Artikel brachte das „Wiesbadener Tagblatt“ am 21. December und wir finden uns veranlaßt, denselben weiter zu verbreiten, umso mehr, da in neuerer Zeit eine ganze Ranz von erbitterten Gegnern des Heilmagnetismus sich die Aufgabe gestellt hat, diesen großen Wohltäter der leidenden Menschheit auf eine unverantwortliche Weise zu verdächtigen, als Betrug, Schwindel und durch arglistige fälschliche Verwechslung von Magnetismus mit Hypnotismus sogar als gefährlich darzustellen. Zu diesem Zwecke werden fulminante Reden gehalten und aufwiegende Zeitungsartikel geschrieben. Beispielsweise meldet ein Referat im „Berliner Tageblatt“ vom 7. December, daß ein Herr Dr. med. Sallis aus Baden-Baden auf Reisen gegangen und in Berlin im hygienischen Verein (später that er es auch in der Künstler-Gesellschaft) einen Vortrag gehalten, worin er die magnetischen Curen verurtheilte und mit Beziehung auf den Magnetopath Director Kramer, welcher nebst seinen Schülern Tormin in Düsseldorf (Sternstraße 20a) und Hans Kramer jun. in Frankfurt am Main (Mauerweg 22) seit beinahe 20 Jahren unzählige Heilungen vollbracht hat, wörtlich äußerte: „Leider gibt es auch in Deutschland einen Heil-Magnetiseur, welcher in vier großen Städten Filialen besitzt und in der That enorme Geldsummen verdient.“ Im letzten Passus steckt des Rubels Kern: man möchte sich die Concurrenz vom Halse schaffen. Beiläufig sei bemerkt, daß Kramer aus allen von ihm mit namhaften Geldopfern in Deutschland gestifteten Filialen für seine Person auch nicht den kleinsten pecuniären Gewinn bezieht. Im Uebrigen wird jeder ehrliche Mensch uns darin beipflichten, daß es Unrecht ist, wenn Einer einen Co-currenten zu discreditiren trachtet, um sich selbst einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Aber

die Anhänger des arzneilosen Naturheilverfahrens mehrten sich, Gottlob! von Tag zu Tag und das Publikum, wenn es die geistnerischen Phrasen und Warnrufe der Gegner hört, bleibt ungerührt, indem es mit Goethe's Tasso sagt: „Man merkt die Absicht und man ist verstummt.“ 2949

Zur Speisung armer Schulkinder sind ferner eingegangen: Von Gräfin Reyerlingk 10 Mk., english Friends 54 Mk. 20 Pfg., was mit herzlichem Danke bescheinigt 203

Der Vorstand der „Suppen-Anstalt“.

22. Kölner

Dombau-Lotterie

Ziehung 23., 24., 25. Februar cr.

Hauptgeldgewinne: (T 805/12)

Mk. 75000, 30,000, 15000 etc.,

kleinster Gewinn Mk. 60.

Originalloose à Mk. 3.

Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C.

16 Spandauerbrücke 16.

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 2893

Achtungsvoll H. Mehler.

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung (Katarrh), Hals-,
Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.



Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes
nie versagendes köstlichstes Haus- und Genussmittel von
größtem Nährwerthe und leichter Verdaulichkeit.

Prosp. m. Gebr.-Anw. u. vielen Attesten bei jed. Flasche.

Jede Fl. trägt die Schutzmarke m. Ansicht d. Stadt
Mainz u. ist mit nebigen Fabriktemp. verschlossen.

Detailpreis à 0.60, 1.—, 1.50 u. 3.— p. Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Wiesbaden bei A. Schirg, Hofkief. u. Delic.-Handl.
Schillerpl. 2, F. A. Müller, Adelhaidstr. 28, F. Klitz, Taunusstr. 42.
Bleibich: Joh. Winkler, Idstein: Ph. Maus, L.-Schwal-
bach: Aug. Besier, Schlangenbad: W. Schäfer. 137

Möbel-Verkauf.

Sechs nußb. polirte Kommoden, 1 nußb. Schreib-
kommode mit Glas-Aufsatz, 1 zweith. Kleiderschrank,
2 nußb. Kleiderstühle, 2 nußb. ovale Tische, 2 spanische
Bänke mit grünem Bezug, 4 Spiegel, 10 Bilder, 1 nußb.
Herren-Schreibtisch, 1 Hängelampe mit Zug, 1 Es-
tisch, Stühle, Küchenbretter, Reale und diverses Küchen-
geschirr, Marmormörser und Porzellan sehr billig zu
verkauft Steinaasse 6, 1. Etage. 2964

Gebrauchte Baumaterialien

bestehend in Thüren incl. Futter und Bekleidung, Fenster
incl. Futter und Bekleidung Fußböden, sowie Bau- und
Brennholz wird billig abgegeben. Näheres Schulberg 19
und Webergasse 50. 2917

ein Frack zu verkaufen Ellenbogengasse 15
bei Schneidermeister J. Fröhlich. 2955

Eine 15 jährige Palme, pandanus utilis,
Bracht-Exemplar, 1 1/2 Meter hoch und breit, wegen
Mangel an Raum zu verkaufen Frankenstraße 11, II. 2974

Möblien-Versteigerung.

Wegen Wegzug von hier läßt die Privatierin Fräulein Charlotte Reinhold
nächsten Dienstag den 10. Januar c., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in ihrer Wohnung

24 Taunusstrasse 24

im 3. Stock

durch den Unterzeichneten ihre gesammte Wohnungs- und Hausrichtung, bestehend in:
4 nussb. polirten Bettstellen mit Sprungrahmen, Kanapés mit Sessel und Stühlen, ein- und
zweithürige Kleiderschränke, Schreibtische, Stehpult, Bücherschrank, Weizenbrotschrank, ver-
schiedene ovale, runde und eckige Tische, Spiegel, Bilder, nussb., gepolsterte, schwarze und
amerikanische Stühle, 1 nussb. Pfeilerschränkchen, Waschtische und Kommoden, Nachttische,
Etagères, spanische Wand, Ofenschirme, Nachtkästl, Nähtisch, Küchenschrank und dergl. Tische,
Anrichte, Federkissen, Plumeaux, verschiedenes Weizenzeug, als: Hand-, Bett- und Tischtücher,
Kaffeedecken, Servietten, Kissen- und Plumeauxbezüge, Bettdecken, Vorhänge, Teppiche, Bett-
vorlagen, Glas, Porzellan und sonstige verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

373

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator,
Friedrichstraße 18, Parterre.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Januar, Vormittags von 9¹/₂
und Nachmittags von 2 Uhr ab, werden in dem
„Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 dahier:

Eine große Parthie Wollenwaaren, als: Röcke,
Kinderkleider und Jacken, Herren-, Damen-
und Kinder-Unterhosen, Handschuhe, Strümpfe,
Unterjacken, Kapuzen, Kopftücher, Herren-
Wämme, Herren- und Damen-Westen, weiße
und farbige Herren-Hemden, Gardinenhalter,
Herren-Kappen in Seide und Wollstoff etc. etc.,
öffentlich freiwillig meistbietend Geschäfts-Aufgabe
halber gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1883.
365 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Achtung.

Versteigerungen und Taxationen von Gegenständen aller
Art besorgt gewissenhaft und billigst

Wilh. Klotz,
Auctionator & Taxator.

Bureau: Friedrichstraße 18, Parterre. 373

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem 2. Course, sowie für
Privat-Unterricht nehme in meiner Wohnung Walram-
straße 1, entgegen.

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

Unterrichtslokal: „Römer-Saal“. 2965

Viotor'sche

2967

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule Wiesbaden.
In das

Handarbeitslehrerinnen-Seminar
können sich jetzt zur Vorbereitung für das im Frühjahr
stattfindende Examen wohlvorgebildete Damen (z. B.
geprüfte Lehrerinnen) eintreten. Auch können an dem
Unterricht in Methodik Hospitantinnen theilnehmen.

In **Buchführung und Deutsch** beginnen demnächst
neue Kurse. Näheres durch

Emserstrasse 34. Die Vorsteherin: **Julie Viotor.**

Kartoffeln.

als: Brandenburger, blaue Pfälzer, gelbe per Rumpf 20 Pf.
und **Wandkartoßeln** empfiehlt lumpy- und malterweise billigt
2985 **Ferd. Alexi, Richelsberg 9.**

Altdutsche Bierstube.

24 Rengasse 24.

Heute Sonntag den 8. Januar:

Grosses Militär-Frei-Concert.
2946 **Carl Kohlstädt.**

Deutscher Hof.

Preis-Kegelschieben.
Sämmtliche Kegelschieber und Gesellschaftsschieber
sind hierzu eingeladen. Näheres auf der Bahn. 2957

Restauration Lendle.

Heute Gans mit Kastanien, Kalbskopf en tortue
in und außer dem Hause, einen guten 1/2 Schoppen Wein
von 20, 25 Pfg. und höher, sowie ausgezeichneten Apfel-
wein. 2961

Berliner Pfannkuchen und Kreppeln,

in reiner Butter gebacken, sind jeden Tag frisch zu haben bei
2990 **Urban, Schwalbacherstraße 11.**

Frisch eingetroffen:

Austern, Caviar, Strassb. Gänseleberwürste.

Von 6 Uhr an: **Kalbskopf en tortue.**

Hummer mayonnaise. 2933

Restaurant Spehner, Langgasse
53.

Schellfische

per Pfd. 30 Pfg., Brat-
bäckinge 8 Pfg. empfiehlt
die Nordsee-Fischhandlung
6 Grabenstraße 6. 2956

Die Vogelhandlung v. L. Reith, Richelsberg 28, empf.
gr. Alpen- od. Gebirgstieglitz, wundersch., à St. M. 1.50, Buch-
finken 1 M., Amseln 3 M.; in einig. Tag. treffen ein: Dompfaffen
à Männch. 2 M., Weibch. 1.60 Pf. Rothh. h. M. 1.50 etc. 2930

Ein noch guter Frack zu kaufen gesucht.
Näh. Erbed. 2934

Sehr billig.

Verschiedene Möbel aller Art und gut erhalten zu
verkaufen kleine Schwalbacherstraße 16. Parterre. 2943

Transportable **Kochherde** äusserst billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 2972

Befanntmachung.

Montag den 16. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr **Louis Franke** wegen Geschäfts-Aufgabe und Abbruch seines

Hotel zum Stern,

8 Webergasse 8,

das ganze Inventar, bestehend in:

50 complete Betten mit Roßhaar-Matraxen, Plumeaux und Kissen, Dienerschafts-Betten, 40 Waschkommoden und Waschconsolen mit und ohne Marmorplatten, nebst dazu gehörigen Nachttischen, Handtuchhalter, 30 einthürige, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegelschränke, Kommoden, Secretäre, Schreib-, Auszieh-, ovale, viereckige, Spiel- und Klappische, 1 Büffet, complete Garnituren in Plüsch-, Rips- und Fantasiebezug, einzelne Sopha's, 1 Traghstuhl, 1 Wärmeschrant, 1 Kaffeebrenner, Kleiderstöcke, gepolsterte und Rohrsthühle, Trumeaux-, ovale und viereckige Spiegel, Uhren, emailirte Spucknapfe, Lampen, Leuchter in Christofle, Kupfer und Messing, Teppiche, einzelne Matraxen, Kissen, Plumeaux, Kullen, Rouleaux, Vorhänge mit Gallerien, Silber, als: Champagnerkühler, Theemaschinen, Brodkörbchen, Plateaux, Zuckerschalen, Löffel und Gabeln, Weißzeug, als: 500 Duzend Servietten, Tafel-, Tisch-, Bett-, Hand- und Badetücher, Plumeaux- und Kopfbezüge, Porzellan, Wein- und Wassergläser, Caraffen, Wascheimer, Waschgarnituren, Kupfer, Küchengeräthe,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Sämmtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten; die Matraxen sind frisch aufgearbeitet und sind die Roßhaare bester Qualität.

Am 1. und 2. Tage kommt das Silber, Porzellan, Weißzeug, Küchengeräthe und sonstige Kleinigkeiten, und am 3. (Mittwoch) und den folgenden Tagen das Mobiliar zum Ausgebot.

Adolf Berg,
Auctionator.

Viotor'sche

2966

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule.

In einem Schaufenster unseres Verkauflokales **Webergasse 5** findet vom 9. - 15. Jan. 1888 eine **Ausstellung aus dem Fach**

Rahmen- und Webe-Arbeit

(No. 4 des Prospects) statt. Die **Rahmenarbeit**, von uns im Jahre 1879 zuerst hier eingeführt und mit Vorliebe und mit Erfolg gepflegt, eignet sich durch die ausserordentliche Mannichfaltigkeit der reizvollsten Muster, die Anwendbarkeit auf jede Schnittform und die wenig zeitraubende, dankbare Technik zur Selbstanfertigung von Umschlag-tüchern, Pelerinen, Kaputzen, Schulterkragen, Kindermänteln, Kissen, Puffs, Decken, Teppichen, Fransen, Bälchen & Besätzen. Die Erlernung derselben wird jeder Dame zu Vergnügen machen und kann nicht dringend genug empfohlen werden. Die **Webearbeit**, welche wir im Sommer 1885 einführen, gestattet keine so freie Bewegung, indem dieselbe fast nur Streifen herzustellen vermag. Doch ist dieselbe, wenn auch nicht viel mehr, als eine nette Spielerei, in mancher Hinsicht recht dankbar und leicht zu erlernen. Namentlich die von uns speziell ausgebildete Arbeit mit mehreren Schiffchen ermöglicht die Herstellung kunstvoller Musterung.

Wöchentlich 6 Stunden, **Honorar** pro Quartalkurs Mk. 15. Auch Privat-Unterricht. Näheres durch **Emierstrasse 34.** Die Vorsteherin: **Julie Viotor.**

Zu

Ball- und Gesellschafts-Toiletten**Blumen und Federn,**lose und in fertigen **Garnituren.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Ed. Seel Wwe.,

Friedrichstrasse 14, 1. Etage
2909 (nahe der Wilhelmstrasse).

Bettelmünzen!!

Die so sehr beliebt gewordenen **Bettelmünzen** mit dem **Bildniß des deutschen Kronprinzen** und Umschrift: „**Gott erhalte unseren Kronprinzen**“, sowie **Vater-unser-Münzen** in schöner Ausführung sind wieder vorrätig bei

Jean Roth, Graveur,
2950 Langgasse 38.

Fortsetzung des Ausverkaufs
in meinen sämtlichen
Tapisserie-Artikeln.

Stickereien; Korb- und Lederwaren,
antike Holzschnitzereien, sowie
sämtliche Materialien zu Stickereien
zu und unter Einkaufspreisen.

Grosse Burgstrasse 17, W. Heuzeroth, 17 grosse Burgstrasse.

1928

Reparaturen an Gas- und Wasserleitungen werden
schnell besorgt. **J. Keimel, Spengler und Installateur,**
2989 36 Emserstrasse 26.

Der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung
der **Deutschen Möbel-Transport-Gesell-**
schaft J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6, bei, auf
welche speziell aufmerksam gemacht wird. 2927

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Samstag den 14. Januar Abends 7 Uhr im
„Hotel Victoria“:

Geselliger Abend.

Musikalische Vorträge. — Tafel. — Theatralische Auf-
führungen („Die Junggesellen“, Schwank in 1 Akt von
Robert Misch, „Er ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel in 1 Akt
von Alexander Elz). — Tanz.

Zutritt **nur** gegen **Theilnehmerkarten zu 2 Mk.**
50 Pf., welche gegen **Abstempelung der Mit-**
glieder-, Bei- und Gastkarten bei Herrn Buch-
händler **C. Hensel** bis **spätestens Freitag den**
13. Januar Nachmittags 4 Uhr zu haben sind und
zur Theilnahme am Souper berechtigen.

155

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Zur Feier unseres Stiftungsfestes findet

Samstag den 14. Januar Abends 9 Uhr
in der „**Kaiser-Halle**“ ein

Commer

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahl-
reiches Erscheinen einladen. **Der Vorstand.**

Collegen sind willkommen.

276

**Taunus-Club Wiesbaden.**

Heute **Nachmittag: Spaziergang nach**
Schierstein und Diebrich. — Abmarsch
2 Uhr Ecke der **Adelheids- und Borthstrasse 143**

**Männer-Turnverein.**

Heute **Abend 8 Uhr: Gesellige**
Zusammenkunft (Familien-Abend) im kleinen
Saale der **Turnhalle (Platterstrasse 16).**

87

Der Vorstand.

Fachverein der Schneider.

Samstag den 8. Januar findet im Vereinslokale zur
„**Eule**“ eine **Abendunterhaltung** verbunden mit **Christ-**
baum-Verlosung statt.

Au zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.** 2952

Zither-Club.

Die verehlichen Mitglieder werden hiermit zu einer
solennen **Nachfeier Dienstag Abend 8 Uhr** auf
der „**Adolphshöhe**“ ergebenst eingeladen.

200

H. Mehler, Restaurateur.**Lügen-Club.**

Felsenkeller (Taunusstr.).

Felsenkeller (Taunusstr.).



Heute **Samstag den 8. Januar** findet in
den närrisch decorirten Räumlichkeiten des
„**Felsenkeller**“ unsere **1. carnevalistische**
Sitzung statt. Da die Gesellschaft mit dieser
Sitzung ihr **X. Jubiläum** begeht, so wird
sich dieselbe zu einer **äußerst brillanten**
gestalten. — **Prinz Carneval** in höchst
eigener Person wird seinen **imposanten**
Gala-Einzug halten.

Eintritt à Person **40 Pf.** — **Kinder**
haben **keinen Zutritt.**

Einzug des **Comité's 8 Uhr 11 Min.**

2958

Der grosse Rath.

Philipp Wendel, Rechts-Consulent,
Wohnung: Hermannstrasse 4, II.

831

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 8. Januar. 7. Vorst. (56. Vorst. im Abonnement.)

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Berta, Tochter des Herzogs Heinrich	Frl. Baumgartner.
Herr Hugo von Ringstetten	Herr Schmidt.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Müller.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Aglitz.
Martha, sein Weib	Frau Wed-Adede.
Undine, ihre Pflögetochter	Frl. Pfeil.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Grub	Herr Ruffen.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Warbed.
Hans, Kellnermeister	Herr Rudolph.
Ein Kämmerer des Herzogs Heinrich	Herr Bräuning.
Eble des Reichs, Ritter und Frauen, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer und Fischerinnen, Landleute, Gelpentige Erscheinungen, Wassergeister.	

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Im 2. Akte: **Recitativ und Arie** zu Lortzing's „Undine“, componirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Müller.

Im 2. Akte: **Pas sérieux**, ausgeführt von B. v. Kornacki, Frl. Schröder und dem Corps de ballet.

Anfang 8 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, 9. Januar. 8. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überfetzt von Schlegel.

Personen:

Escalus, Prinz von Verona	Herr Rudolph.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Neumann.
Montague, } Parteihäupter	Herr Dornewas.
Capulet, }	Herr Nathmann.
Gräfin Capulet	Frl. Widmann.
Julia, ihre Tochter	Frl. v. Kola.
Die Amme Julia's	Frau Nathmann.
Romeo, Montague's Sohn	Herr Bed.
Mercutio, Verwandter des Prinzen	Herr Rösch.
Benvolio, Montague's Neffe	Herr Holland.
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet	Herr Reubte.
Lorenzo, } Franziskanermonche	Herr Bethge.
Marcus, }	Herr Rauffmann.
Ein Apotheker	Herr Bräuning.
Balthazar, Romeo's Diener	Herr Geisenhofer.
Abraham, Montague's Diener	Herr Langhammer.
Simson, } Diener des	Herr Börner.
Gregorio, }	Herr Berg.
Peter, } Capulet	Herr Schneider.
Ein Page des Paris	Frl. Trubold.

Eble und Bürger von Verona. Masken. Wagen.

Die Eintrittspreise zu dieser Vorstellung sind auf die Hälfte der gewöhnlichen Kassenpreise herabgesetzt.

Anfang 8, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 10. Januar: **Marie**, oder: **Die Regimentstochter**.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Extra-Concert im Curyhause.

W. In dem vorgestrigen Concerte traten Mith Madge Widam aus Cincinnati, sowie Herr Pianist Eduard Bohm zum ersten Male vor das hiesige Publikum. Mith Widam's Auftreten ist ein sehr anmuthiges, ihre Haltung eine sehr graziose, wodurch dieselbe selbstverständlich von vorne herein für sich einnimmt. Diese Grazie theilt sich auch ihrem Spiele mit und zwar vorzugsweise in der Cantilene, während die Art, wie die junge Dame die technischen Schwierigkeiten überwindet, doch noch Vieles zu wünschen übrig läßt. Es ist überhaupt eine gefährliche Sache für eine junge Concertspielerin, mit Compositionen wie die Ewob'sche Gesangs-scene, die Polonaise von Laub oder auch das Chopin'sche Nocturno op. 9, aufzuwarten, da der Vortrag derselben sofort zu Vergleichungen mit den größten Meistern des Instruments nöthigt. Talentirt ist Mith Widam

ganz entschieden für ihr Instrument; wenn dieses Talent jedoch zur Geltung gelangen soll, so ist noch ein ernstes, weiteres Studium nach technischer Richtung hin erforderlich. Die, wie es scheint, noch sehr junge Dame mißsich daher durch den ihr gespendeten Beifall nicht von fernern Fortschritten abhalten lassen. Herr Eduard Bohm zeigte sich in den zwei Rhapsodien op. 79 von Brahms, sowie in den vier Etüden aus „Grottofon“ von A. Jensen als ein Pianist von ganz bedeutender Technik; das Piano des Spielers hat mir am Besten zugesagt, es fehlt jedoch zwischen diesem und dem Forte die rechte Vermittelung; im Forte jedoch wirkt das Spiel des Herrn Bohm leider geradezu unsympathisch in Folge der großen Härte seines Anschlags. Es gereicht jedoch dem Spieler zur Empfehlung, wenn er in der Wahl seiner Vortragsstücke einen so noblen Geschmack bekundet wie vorgestern, wenn auch nicht gerade behauptet werden kann, daß dieselben, besonders die beiden interessanten Rhapsodien von Brahms, für das Concertsaal sehr dankbar gewesen wären. Von den vier stimmungsvollen durch feinsinnige Charakteristik sich auszeichnenden Tonbildern aus Grottofon von Jensen: Kassandra, Zauberin, Galatea und Electra schienen die beiden letzten am meisten anzupreisen. Das Cur-Orchester brachte als Eröffnungsnummer Goldmark's brillante und phantastische Ouvertüre zu „Kallibula“, „Sakuntala“. Dieselbe erfreute sich einer sehr schwungvollen und prächtigen Ausführung von Seiten der Capelle.

Lokales und Provinzielles.

* Die allgemeine Abschiedsfeier für den hochwürdigsten Bischof von Fulda, Herrn Prälaten Weyland, welche am Freitag Abend in der „Kaiser-Halle“ stattfand, gestaltete sich zu einer herrlichen Kundgebung der Sympathie und Liebe, die der hohe Herr in allen Schichten der Wiesbadener Einwohnerschaft sich erworben hat. Der große Saal war mit Fahnen, Wappen und Pflanzen geschmückt, unter der Gallerie war ein Podium für die Sänger aufgeschlagen, auf der Gallerie spielte die Capelle. Um 7 1/2 Uhr erschien, von begeisterten Hochrufen begrüßt, der Herr Bischof, von dem Herrn Geistlichen Rath Hilpisch, dem Vertreter des Herrn Bischofs Klein, begleitet und von der hiesigen Geistlichkeit gefolgt. Dem Eingang gegenüber, dicht unter dem mächtigen Hohenollernwappen an einem weißgedeckten und blumengeschmückten ovalen Tisch nahm die Geistlichkeit Platz und dicht daran reiheten sich die zahlreichen Mitglieder der Gemeinde. Nachdem der „Katholische Kirchenchor“, geleitet von seinem leitendem Erfolgs thätigen Dirigenten, Herrn Lehrer Speier, zwei Chöre „Der Herr ist unsere Zuversicht“ von Klein und „Die Abendglocken“ von Hilpisch gesungen hatte, trat das schöne, weißgekleidete Töchterchen des Herrn Broectors Dr. Uth, ein prachtvolles Bouquet in der Hand, vor den Tisch, an dem der Herr Bischof Platz genommen hatte, und sprach mit einfach-rührender Stimme das folgende Geht:

Raum sind entschwinden noch zwei Jahre, So grüßet Dich bei Deinem Scheiden. Seit froher Jubel hier erklang, Ein wahrhaft dankenswerter Sinn: Seit wir zu Dir, dem Jubilar, Nimm zur Erinnerung früherer Zeiten. Erhoben unsern Festgesang. Dies Kreuz und diese Kette hin. Auch heute sind wir hier erschienen Das Kreuz auf Deiner Brust bewahrt In einem Fest, doch andrer Art, Vor Sorge Dich und jedem Kreuz, Du liegst in den bewegten Mienen, Gott schenke Dir viel frohe Jahre. Daß Schmerz und Freude eng gepaart. In Deinem neuen Wirkungskreis. Du sollst aus unsrer Mitte scheiden, Der Treue, die wir Dir empfunden. Der uns so lange treu geführt, Sei diese Kette Zeichen hier, Der uns im Glück und im Weiden, Wie fest sich Glück und Leid verbunden. Ein wahrer Freund und Seelenhirt. So fest und einig sind auch wir.

Du trugst mit uns so manche Bürde Und wenn zuerst mit den Symbolen In ernster Zeit, in Sturm und Wein, Der Bischofswürde Du gesehrt, Nun ziehst Du fort zu hoher Würde, Wenn Deinen Segen einzuholen Und hohe Ehren warten Dein. Die Herde scharrt sich um den Hirt.

Da dürfen wir, die nun verlassen, Dann den' auch unsrer, die so gern Nicht hören Dich mit unserm Schmerz, Dich weilen sich in ihren Mitten. Wir müssen froh dein Glück erfassen, Und die dich auch aus weiter Ferne Beschwert der Abschied gleich das Herz Um Deinen Hirtenseggen bitten.

Darauf trat Herr Broector Dr. Uth vor und überreichte das werthvolle Geschenk der katholischen Gemeinde hier mit folgender Ansprache: „Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Ew. bischöf. Gnaden zu bitten, das Geschenk als Zeichen und Ausdruck der dankbaren Gesinnungen der Wiesbadener katholischen Gemeinde gegen Sie, Hochwürdigster Herr, ihren langjährigen Seelsorger, freundlich entgegenzunehmen. Ein Bischofskreuz haben wir als Geschenk gewählt. Indem wir Ihnen dieses Vexillum regni, diese Fahne unseres Königs, übergeben, brücken wir unsere feste Ueberzeugung aus, Ew. bischöf. Gn. werden als Bannerträger Christi sich bewähren in den Kämpfen, welche dem Worte des Herrn gemäß Ihnen nicht erspart werden. Was das vom Bischof auf der Brust getragene Kreuz symbolisch andeutet, das standhafte Bekenntniß des Glaubens und die freudige Bereitschaft zu jedem Opfer für Christus, wird nach unserer Ueberzeugung aus Ew. bischöf. Gn. verwirklicht werden, stets und unter allen Umständen den Glauben standhaft bekennen und für denselben jedes Opfer zu bringen bereit sein. Das Kreuz ist aber auch nicht minder ein Symbol der Einheit; es versinnbildet die Gemeinschaft des Glaubens, der alle Christen, wenn sie auch räumlich noch so weit von einander entfernt sind, geistig vereint; das Kreuz ist für uns der gemeinsame feste Grund unserer Hoffnung, wie dies mit den Worten des alten Hymnus die Inschrift auf dem Kreuze so schön sagt: O crux ave! spes unica! Es ist der Vereinigungspunkt unserer Liebe zu Dem, der uns zuerst geliebt bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Wenn sonach

das Kreuz ein Symbol der Einheit in Glauben, Hoffnung und Liebe ist, in der wir stehen, so sieht ein Kreuz uns vor Allem geeignet, unserem Bunde Ausdruck zu geben, mit Ihnen, Hochw. Herr, auch fernerhin in Einheit und inniger Gemeinschaft zu bleiben. Diese selben Wünsche veranschaulichen auch die Figuren, mit denen dieses Kreuz geschmückt ist. Das Bild des hl. Joseph, des Schutzpatrons der katholischen Gesamtheit, über den Figuren der Patrone der Diöcese Limburg und Fulda, des hl. Georg und des hl. Bonifatius angebracht, deutet die höhere Einheit an, in welcher unsere Diöcese und die Diöcese Fulda verbunden sind, deren Leitung den Händen des hl. bishöf. Gn. in Zukunft anvertraut sein wird. Und in der Person des hl. Bonifatius kommt der Gedanke der Verbindung, in der wir uns auch ferner mit Gw. bishöf. Gn. befinden werden, noch deutlicher zum Ausdruck. Ist doch der hl. Bonifatius, der Glaubensvater unseres deutschen Vaterlandes, wie ihn das Fuldaer Lied mit Recht nennt, dessen Grab zu hüten von jetzt an ein wesentlicher Theil Ihrer Aufgabe sein wird, auch der Patron unserer Wiesbadener Kirche. Wenn also wir uns stehend zu unserem Schutzheiligen wenden, so sind wir sicher, daß auch Gw. bishöf. Gn. in Vereinigung mit uns die Hände zum Gebete zu diesem mächtigen Fürsprecher erheben werden, daß also eine innige, ja die innigste Gemeinschaft, die Gemeinschaft des Geistes, zwischen uns bestehen bleiben wird. Dies also ist der Wunsch der Wiesbadener Katholiken, den sie auch in ihrem Geschenke zum Ausdruck bringen wollten, es möge das Band, welches bisher uns mit Gw. bishöf. Gn. verknüpft hat, nicht ganz gelöst werden. Wie diese Kette das Bischofskreuz auf der Brust befestigt, so möge der gemeinsame Glaube, die gemeinsame Hoffnung, die gemeinschaftliche christliche Liebe und das gemeinsame Gebet unsere Gemeinde auch ferner mit dem Herzen Gw. bishöf. Gn. in Verbindung erhalten. Ich bitte Gw. bishöf. Gn. unter Gesandten in derselben Gesinnung, in welcher es geboten wird, huldreichst annehmen und beim Gebrauch desselben des Geistes in Liebe gedenken zu wollen. Mögen Sie auch, wenn die Gelegenheit sich bietet, Ihren Einfluß und Ihre Fürsprache in schwierigen Lagen für unsere Gemeinde geltend machen." Mit einem dreifachen Hoch auf den hochwürdigsten Herrn Bischof schloß die Ansprache; Herr Prorektor Lth überreichte das Geschenk. In diesem Augenblick fiel die Musik mit einem Zurufe ein und hundertstimmige Hochs durchdrangen den Saal. Bis zu Thränen gerührt, erwiderte nach einigen Minuten der Sammlung der hochwürdigste Bischof: "Es ist eigenhümlich, an einem Freitag (4. Nov.) hat das hochwürdige Domcapitel von Fulda mich zum Bischof gewählt, an einem Freitag (25. Nov.) hat der hl. Vater die Gnade gehabt, mich in feierlichem Consistorium zu präconisiren, an einem Freitag findet die Abchiedsfeier statt. Die Vertreter dieser Gemeinde überreichen mir heute ein Kreuz, in dem ein Theil des wirklichen Kreuzes unseres Heilands eingeschlossen ist, ein Kreuz, das die Inschrift trägt: O crux ave! spes unica! In dem ich dieses Kreuz dankbar aus der Hand der Gemeinde nehme, will ich es tragen zur Erinnerung an das Kreuz, welches unser Heiland getragen und das Kreuz, das ich als Bischof noch werde zu tragen haben. Meine bishöfliche Devise soll in Zukunft sein: O crux ave! spes unica! ... Möge auch meine treue Gemeinde auf dem Wege des Kreuzes ihr Heil finden für Zeit und Ewigkeit! Diese treue, auf dem Wege des Kreuzes erprobte, auf dem Wege des Kreuzes mir besonders lieb gewordene, auf dem Wege des Kreuzes mit an's priesterliche Herz gewachsene Gemeinde, der ich stets in meinen Gebeten gedenken werde, diese meine treue Pfarrgemeinde soll leben hoch! hoch! hoch!" Dieses Bischofskreuz, auch Bectorale genannt, weil es auf der Brust getragen wird, ist aus dem Metalle des hervorragendsten unter den deutschen Goldschmieden, des Hof-Goldschmiedemeisters G. Hermann in Köln hervorgegangen und ist, was die Emaillearbeit betrifft, die reichlich an dem Kreuze angebracht ist, wirklich einzig in seiner Art. Auf der vorderen Seite des Kreuzes an den vier Enden des Lang- und Querbalkens sind, in Emaille wunderbar schön ausgeführt, vier Figuren angebracht: an dem Querbalken oben das Bild des hl. Bonifatius, Schutzpatron der hiesigen Kirche und der Bonifatiusstadt Fulda, unten ist das Bild des hl. Joseph, des Namenspatrons des jetzigen hochwürdigsten Bischofs von Fulda. Auf dem rechten Querbalken das Bild des hl. Georg, des Patrons des Bisthums Limburg; auf dem linken Querbalken der Erzengel Michael, der Patron der bishöflichen Kirche in Fulda. Auf der Rückseite des Kreuzes liest man die Emaille-Inschrift: O crux ave! spes unica! (d. i.: „O Kreuz sei gegrüßt, du unsere einzige Hoffnung!") Auf dem Rande der Lang- und Querbalken befindet sich in goldenen Buchstaben die Widmung: Reverendissimo Domino Josepho Weyland, episcopo Fuldensi electo per 26 a. (mos) a. (nte) parochio Wiesbadensi crucem hanc gratissimi animi pignus perenne parochiani Wiesbadenses d. (ono) d. (ederunt) 6. Jan. 1888. (d. i.: „Dem hochwürdigsten Herrn Joseph Weyland, erwählten Bischof von Fulda, der vorher 26 Jahre lang der Pfarrei Wiesbaden vorgestanden hat, widmen dieses Kreuz als dauerndes Pignus ihrer Dankbarkeit die Mitglieder der Pfarrei Wiesbaden.") Auf der Vorderseite des Kreuzes, da, wo Lang- und Querbalken sich kreuzen, ist ein Amethyst angebracht und darunter (durch Vermittelung des Herrn Erzbischofs von Köln) ruht ein Theilchen vom wirklichen Kreuz Christi. Das Kreuz hängt an einer langen schwer-goldenen Kette und wird, wie schon gesagt, auf der Brust getragen. Nachdem dieses Geschenk überreicht und der Herr Bischof das Hoch auf seine treue Pfarrgemeinde ausgebracht hatte, trug Herr Weymann mit schöner Stimme die Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn: „Sei getreu bis in den Tod“ vor. Chöre, von dem „Katholischen Kirchenchor“ und dem „Katholischen Gesellenverein“ gesungen, wechselten nun miteinander ab und wurden mit vielem Beifall aufgenommen, ebenso wie auch die Vorträge des Baritonisten Herrn Wetgle. Beul's Capelle hatte den instrumentalen Theil übernommen und führte denselben mit gewohnter Verbe und Pünktlichkeit durch. So nahm auch diese Abchiedsfeier den schönsten Verlauf.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen weilte vorgestern Nachmittag von 1 Uhr 11 Min. bis 5 Uhr 49 Min. hier zum Besuch bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen. Der hohe Gast reiste dann wieder nach Frankfurt a. M. zurück.

* Der „Allgemeine hessische Lehrer-Verein“ zählt demalen 1386 Mitglieder gegen 1227 zu Beginn des vorigen Jahres.

* Der Gesangsverein „Liedertafel“ hielt am verfloffenen Samstag im Saale der „Stadt Frankfurt“ seine Weihnachtfeier ab. Dieselbe erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Die Chöre wurden musterhaft vorgetragen. Großen Beifall errang sich das Theaterstück von H. D., als dessen Darsteller besonders der Verfasser und Herr J. M. hervorzuheben sind. Ein solennes Längchen beschloß die schöne Feier und hielt die Besucher bis zum frühen Morgen beisammen.

* Der „Local-Gewerbeverein“ hielt am Freitag wieder einen „Vereinsabend“ ab. An demselben wurden aus dem Musterlager des Gewerbevereins für Nassau folgende neue Gegenstände vorgezeigt und eingehend besprochen: ein Stod mit zwei ausziehbaren Einlagen mit Maß, im Ganzen 250 Mtr. lang; ein verstellbarer Halter für Felsen- und Pinfelstiele; ein verstellbarer Normal-Thürbrüder, welcher an jede Thüre von beliebiger Holzstärke ohne Weiteres befestigt werden kann; ein verstellbarer Drehbohrer und eine verstellbare Reibahle, wodurch eine Anzahl Werkzeuge derselben Gattung ersetzt und überflüssig wird; ein Fortners Patentbohrer für Holz, welcher sich hauptsächlich zur Verwendung da eignet, wo es auf große Genauigkeit ankommt; zwei Wendel-Thürapparate mit patentiertem Kugelsystem, ohne Anwendung von Feder und Schmiermittel; gedrückte faconnirte Zint-Gegenstände zur Verwendung an Wänden von Drehermeister Georg Jollinger hier. Herr Schreinermeister Kihling legte einen verstellbaren amerikanischen Holzbohrer vor, welcher sich in der Praxis recht gut bewährt.

* Der „Tannus-Club Wiesbaden“ wird heute einen Nachmittags-Spaziergang nach Schierstein und Viebich ausführen. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr Ecke der Adelsheid- und Wörthstraße.

* Der „Wiesbadener Sängerk-Club“ ladet auf heute Abend zu einer Christbaum-Verloosung in das „Hotel zum Schützenhof“ ein. Derselben folgt, gleichwie im vorigen Jahre ein Ball.

* Der „Lügen-Club“ tagt heute zum erstenmale im „Felsenkeller“ (Tannusstraße), in dessen närrisch-decorirten Räumen das Comité Abends 8 Uhr 11 Min. seinen Einzug hält. Es soll „viel Stoff“ vorliegen.

* Die Tocussbrüder treten heute Abend zur ersten „großen Gala-Sitzung“ im Locale des Herrn Georg, Saalstraße 26, zusammen.

* Vortrag. Nächsten Mittwoch findet im „Hotel Victoria“ Abends 8 Uhr der vierte der vom katholischen Lehr-Verein veranstalteten Vorträge statt, und zwar wird Herr Gymnasiallehrer Webewer über „Schillers Verhältnis zu Christenthum und Kirche“ reden. Da das gewählte Thema das Interesse der weitesten Kreise erregen dürfte und der Vortragende als tüchtiger Redner bekannt ist, möchten wir nicht verfehlen, unsere Leser schon jetzt auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

* Der Conditorgehilfen-Verein, vor Kurzem gegründet, gebeknt am 22. d. M. seinen ersten Ball mit Christbaum-Verloosung in äußerst splendider Weise im Saale des „Hotel Schützenhof“ abzuhalten. Die Verloosung dürfte einzig in ihrer Art sein, da außer dem Christbaum viele reizende und kunstvolle Producte des „hiesigen“ Gewerbes der Veranstalter vertheilt werden sollen. Wünschen wir dem jungen, strebsamen Verein eine rege Theilnehmung zu seiner Festlichkeit.

* Ein großes Verdienst hat sich der hiesige „Zweigverein für Volksbildung“ durch die Errichtung einer Flied- und Nähstühle Schulberg 12 erworben, indem er dadurch einem, in vielen Familien lebhaft empfundenen Bedürfnisse entsprochen hat. Die der Schule entlassenen Mädchen, welchen vielfach im Hause, wo die Eltern ihrem Berufe und dem Erwerb nachzugehen gezwungen sind, die Möglichkeit fehlt, das Flieden und Ausbessern getragener Kleidungsstücke, der Wäsche etc., sowie das Anfertigen neuer Gegenstände zu erlernen, haben in dieser Flied- und Nähstühle Gelegenheit, sich dies gegen ein sehr billiges Honorar (2 M. pro Semester, welches im Bedürfnisfalle sogar ganz erlassen wird) gründlich anzueignen. Da die Mädchen zum großen Theile ihre Arbeiten selbst mitbringen, tragen sie zu gleicher Zeit zum Instandhalten des elterlichen Hausrathes wesentlich bei. Sie werden von Jugend auf daran gewöhnt, Alles in gutem Zustande zu erhalten, und dadurch befähigt, ihrem späteren eigenen Haushalte einmal tüchtig vorstehen zu können. Möge der Verein für Volksbildung auf der betretenen Bahn rüstig weiterstreiten und mögen ihm immer mehr Gönner und neue Mitglieder zugeführt werden, so daß er den idealen Zielen, welche er sich gesteckt, immer mehr gerecht werden kann.

* Besitzwechsel. Die Herren Maurermeister Heinrich Böhlies und Techniker Richard Fischer haben ihr Haus Schlichthauserstraße 1a für 60,000 M. an den Droßknecht und Inhaber einer Milchcur-Anstalt Herrn Johann Philipp Feiz dahier verkauft.

* Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 1 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Wiesbaden, 7. Jan. Das „Mil.-B.“ meldet: v. Rohrscheidt, Hauptm. 3. D., zuletzt Comp.-Chef im Cadettenbataillon zu Wahlstatt, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Hess. Füß.-Regts. No. 80 ertheilt.

* Viebich, 7. Jan. Ihre Hoheiten der Herzogin und der Erbprinz zu Nassau sind gestern Vormittag zum Besuche der Fürstlich Waldeck'schen Familie nach Krolsen abgereist und werden sich in den nächsten Tagen von da nach Neuwied zum Besuche der Fürstin Mutter von Bied begeben. —

Wie heute und Sonntag spielt auch morgen Montag die Capelle der hiesigen Unteroffizier-Schule auf der Eisbahn im herzoglichen Park. Dieselbe ist noch in überraschend gutem Zustande.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Merkel'sche Kunst-Ausstellung.** Wir machen das kunstsinigste Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen das berühmte große historische Colossal-Gemälde von Carl Wagner in Düsseldorf: „Die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Versailles 1871“ in den Merkel'schen Kunst-Salons zur Ausstellung gelangt.

* **Curhaus.** Das VIII. Cyclus-Concert findet Freitag nächster Woche, den 13. Januar, statt. Die Solistin des Abends ist unsere berühmte Landsmännin Fräulein Hermine Spies.

* **Repertoire-Entwurf des königlichen Theaters.** Dienstag den 10.: „Die Regimentstochter“. Mittwoch den 11.: „Antoinette“. Donnerstag den 12.: „Die Hugenotten“. Samstag den 14.: „Cato von Utica“. Sonntag den 15.: „Sommerfrische“. Sonntag den 15.: Oper.

* **Bühnenliteratur.** Das Berliner Residenz-Theater kündigt eine Vorlesung an, welche zu den interessantesten der Saison zählen wird: Am 29. Januar soll Henrik Ibsens fünfaktiges Schauspiel „Die Wilbente“ zur ersten Vorstellung auf deutscher Bühne gelangen. Das merkwürdige Drama wird in der Uebersetzung von Dr. v. Borch dargestellt werden, welche auch „Gespenster“ und „Norsheim“ vortrefflich verdeutscht hat. — Arthur Fitger's Schauspiel „Die Hese“ ist seit einiger Zeit in englischer Sprache auf dem Repertoire des St. James-Theaters in London. Der Bearbeiter ist so discret vorgegangen, daß er selbst den Namen des deutschen Dichters auf dem Theaterzettel verschwiegen und ihm selbstverständlich auch keinerlei Autoren-Antheil an den Erträgen der Vorstellungen gewährt hat.

* **Folgende interessante Geschichte** wird der „A. Ztg.“ aus Hamburg berichtet. Pollini, der seine vortreffliche Stadttheater-Oper immer noch auf eine höhere Stufe zu bringen beabsichtigt, hat in Herrn Grisinger von der Wiener Hofoper einen vorzüglichen Geldtenor gewonnen. Herr Grisinger, der als „Lohengrin“ auftrat, gewann sich sowohl durch seine prächtige Stimme wie auch durch sein belebtes Spiel und seine hünenhafte Gestalt die Gunst des Publikums im Sturm. Ein anderer Geldtenor, dem dies im Laufe einer Reihe von Jahren noch immer nicht glücken will, und den Pollini, der in seinen Vertragsablässen oft nur allzu bißig und sanguinisch ist, mit einem Gehalt von 23,000 Mk. noch auf einige Jahre zu hegen und zu pflegen gezwungen ist, hat sich durch den Eintritt des Wiener Tenoristen in den Verband unserer Oper nicht sehr betrübt gefühlt. Pollini, so erzählt man sich in eingeweihten Kreisen, stellte dem erfolglosen Sänger in offener Weise vor, wie er sich nun schon lange genug um die Gunst des Publikums vergeblich bewertete; er habe sich nur seinetwillen einen neuen, sehr kostspieligen Tenoristen beschreiben müssen, und wenn er ihn bereits in der vorliegenden Hoffnung auf einen großen Erfolg mit 23,000 Mk. engagiert habe, so seien nach seiner Ansicht jetzt, wo er voraussichtlich nur sehr wenig aufzutreten habe, 18,000 Mk. mehr als genug für einen Sänger, der dem Publikum aus irgendwelchen Gründen nun einmal nicht gefallen wolle. Kaltblütig erwiderte der Sänger seinem Director, daß er einen jährlichen Abzug von 5000 Mk. von seinem vertragsmäßig ausgemachten Einkommen vollauf ertragen könne, er wolle aber zu Hause doch erst noch einmal gründlich darüber nachdenken, denn es sei ihm augenblicklich noch nicht ganz klar, ob er dem Publikum mit einer auf 18,000 Mk. verringerten Lage mehr — gefallen werde. Im Uebrigen mögen sich Pollini sowohl wie Maurice über die Familienjorgen ihrer Bühnen trösten, ihre Theater sind nach erfolgter Geschäftstrennung fast jeden Abend ausverkauft.

* **Ueber die Eröffnung des neuen deutschen Theaters in Prag,** über die wir bereits berichteten, entnehmen wir dem Bericht Paul Lindaus an das „B. Z.“ noch Folgendes: „Die Eröffnung des neuen deutschen Theaters erfolgte in würdiger und schöner Weise, ohne daß irgend welche politische Tactlosigkeit zu beklagen gewesen wäre. Das Innere des Hauses macht im Gegensatz zu dem verhältnismäßig schlichten Aeußeren einen geradezu überwältigenden, großartigen, feierlich schönen und freudigen Eindruck. Der glänzende, vorwiegend in Weiß und Gold gehaltene und mit reichstem decorativen Schmuck verzierte Raum mit seinen behaglichen Bläuen und eleganten Logen wirkte heute, angefüllt mit Damen in den elegantesten Toiletten und Herren im Gesellschaftsanzuge, ganz wundervoll. Der Theaterabend begann mit dem Vortrage der österreichischen Nationalhymne, während welcher das gesammte Publikum sich von den Sitzen erhob. Die hierauf folgende Aufführung der „Meisterlieder“ ist vorzüglich zu nennen; die Musik des Saales erwies sich als tadellos. Nach dem ersten Acten des Vorhangs ertönte wahrhaft begeisterter Jubel und ein viermaliger Hervorruf der Künstler erfolgte. Als charakteristisch für die Prager nationalen Verhältnisse ist hervorzuheben, daß der Intendant des deutschen Landestheaters, Baron Pfeil, wegen seiner ausgesprochen czechischen Gesinnung zu dem stattfindenden Festbanket vom Ausbruch des deutschen Theatervereins nicht hat eingeladen werden können. Im Schlußact bei dem Volksjubel auf der Bühne fand eine lebhaft demonstrative des gesammten Publikums für Schmechel und den Grafen Oswald Thun statt. (Natürlich hat der Bau eines zweiten deutschen Theaters in Prag eine ebenso große politische wie künstlerische Bedeutung. Das Haus ist aus freiwilligen Beiträgen der Deutschen zusammengebracht, nachdem der böhmische Landtag einen Zuschuß verweigert hatte. D. R.)

* **In England folgt eine Theaterpanik der anderen seit Neujahr.** Nachdem wir gestern erst von zwei Bränden berichtet, ist im

Edinburgh-Theater zu London durch falschen Feuerlärm eine große Aufregung entstanden. Das Publikum stürmte gewaltig hinaus, doch ist glücklicherweise kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

* **Das Mozart-Denkmal in Wien.** Die Jury für das Mozart-Denkmal hat nach zweitägiger Beratung ihr Urtheil über die eingereichten Entwürfe gefällt. Der erste Preis ist dem Bildhauer Paul Wagner zugetheilt. Derselbe, dem die ehrenvolle Aufgabe nun zufällt, das Wiener Mozart-Denkmal zu schaffen, ist ein gebürtiger Deutschböhme, seit seinen Academiejahren aber — es ist wohl das drei Jahrzehnte her — in Wien ansässig, das ihm auch eine seiner schönsten Monumentalfiguren, das „Gänsemädchen“, verbannt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 7. Jan.** Das Dankschreiben des Kronprinzen an die Potsdamer Stadtbehörden drückt die Hoffnung aus, Potsdam, wie alljährlich, im Sommer begrüßen zu können.

* **Wien, 7. Jan.** Das „Fremdenblatt“ erzählt, während der Anwesenheit des Minister-Präsidenten Tisza sei ein Abschluß mit der Rothschild-Gruppe wegen Begebung eines neuen Anlehens nicht erfolgt; es sei möglich, daß die Rentenbegebung bis Anfang nächsten Monats aufgeschoben werde, offenbar unter der Voraussetzung, daß bis dahin wegen friedlicherer Situation der Renten-Cours besser sei. — Das „Fremdenblatt“ schreibt ferner: Die entgegenkommende Disposition des russischen Kaisers, welche in der Publication der gefälschten Actenstücke zum Ausdruck gekommen ist, wird in politisch gut unterrichteten Kreisen als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die diplomatische, auf allgemeine Klärung der Lage abzielende Thätigkeit gesteigerte Aussichten auf Erfolg beanspruchen könne.

* **Sofia, 7. Jan.** Unter Führung des ehemaligen russischen Hauptmanns Nabolow landete vorgestern ein aus Odessa kommendes Schiff mit gegen 100 Insurgenten bei Burgas, um diese Stadt zu überrumpeln. Bei dem Sturm auf dieselbe kam es zu einem Zusammenstoß mit den bulgarischen Truppen, wobei Letztere Sieger blieben. Die Insurgenten wurden gefangen genommen und eine größere Anzahl derselben im Kampfe getödtet. Nabolow und mehreren Insurgenten, größtentheils Montenegrinern, gelang es rechtzeitig zu fliehen und nach Erreichung des Schiffes segelten sie gegen Konstantinopel. (R. 3)

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Im Interesse unserer magenleidenden Leser machen wir auf das heutige Inserat „Chron. Magen-Kat. heilbar“ aufmerksam. (H. 17.) 37

Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchial- und Magenkatarrhe werden am wirksamsten gelindert und beseitigt durch (von unzähligen Aerzten, Hebammen, Sängerinnen und Sängern warm empfohlen) **Wiesbadener Kochbrunnensalz** und daraus dargestellte **Wiesbadener Pastillen**. Gegen veraltete Zustände genannter Leiden empfiehlt sich vorzugsweise das erste, während letztere bei rechtzeitiger Anwendung sofort die Anfänge genannter Leiden, als Hustenreiz von Entzündungen des Kehlkopfs, der Athmungsorgane, Magenleiden u. dergleichen, sowie unangenehmen Geschmack, quälenden, namentlich Morgens feststehenden Schleim, augenblickliche Belästigung beim Singen und Sprechen, mildern und heben. Diese **Wiesbadener Kochbrunnensalz-Pastillen** sind allen anderen ähnlich wirkenden Pastillen vorzuziehen und erhältlich in den Apotheken a Schachtel 1 Mk. 338

Für den Krankheitsfall versichern sich **Personen**, versicherungspflichtige und nicht versicherungspflichtige, am **Besten und Billigsten** in der seit Jahren hier bestehenden, mit einem gesetzlich normirten Reservefonds versehenen, **„Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“** Aufnahmen finden vom 14. bis zum 30. Lebensjahr statt. Eintrittsgeld von Mk. 1.— an je nach dem Alter. Monatlicher Beitrag 70 Pfg. Die Kasse gewährt freie ärztliche Behandlung und Arzneien, im Falle der Arbeitsunfähigkeit während 26 Wochen täglich 70 Pfg. Krankengeld oder freie Verpflegung im Krankenhause, nach 1jähriger Mitgliedschaft 9 Mk. Wöchnerinnen-Unterstützung und als Beihilfe im Sterbefall 60 Mk. an die Hinterbliebenen. **Mitglieder der „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.“**, sind nicht verpflichtet und können nicht gezwungen werden, der „Gemeinsamen Orts-Krankenkasse“ beizutreten. Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit gemacht werden bei der 1. Vorsteherin Frau Louise Bonecker, Schwalbacherstraße 18. 89

Damen-Costüme fertigt elegant nach Wiener Schnitt M. F. Geissler aus Wien, Rödterstraße 18. 21782

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reinerseiner Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depôt — 9 Taunusstrasse 9 — C. A. Otto. 88

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.)

Wohnungs-Vermietung.

Die Parterre-Wohnung im sog. Bernhardt'schen Hause, Louisestraße 31, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarde und zwei Keller-Abtheilungen, soll vom 1. April l. J. ab anderweit vermiethet werden, wozu öffentlicher Termin auf **Donnerstag den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** bei unterzeichneter Stelle — Moritzstraße 46 — anberaumt ist.

230 Königl. Domänen-Rentamt.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Montag den 9. Januar 1888 von Vormittags 10 Uhr ab kommen im Waldort „Rothkreuzkopf“ (unweit der von Georgensborn nach Chausseehaus führenden Straße) zur Versteigerung:

Eichen: 22 Stämme, 7—12 Mtr. lang, 16—41 Ctm. stark, 2 Rm. Kugelnüßel, 1,8 Mtr. lang, und 8 Rm. Stockholz.
Buchen: 2 Stämme, 4 und 6 Mtr. lang, 58 und 63 Ctm. stark, 2 Rm. Felgenholz, 350 Rm. Scheite, 270 Rm. Kugelnüßel, 60 Hundert Wellen und 53 Rm. Stockholz.

Zusammenkunft an der Pflanzschule.

Forsthaus Chausseehaus, den 22. December 1887.

Der Oberförster.
Eulner.

85

Wiesbadener Musik- & Gesang-Verein.

Wir laden hiermit unsere Ehren- und unactiven Mitglieder, sowie die vom Vorstand speziell geladenen Gäste zu unserer heute Sonntag stattfindenden **Christbaum-Verloosung mit Ball im „Römer-Saale“** ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

265

Wiesbadener Sänger-Club.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr: **Christbaum-Verloosung mit Ball** nebst Gesang- und Musik-Vorträgen im „Hotel Schützenhof“, wozu die unactiven Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet.

Entrée frei.

Der Vorstand. 2810

Wiesbadener Fecht-Club.

Von nächster Woche an finden wieder Dienstags und Freitags die regelmäßigen Fecht-Abende statt.

Um rege Betheiligung der activen Mitglieder ersucht

164

Der Vorstand.

Abonnements

auf alle in- und ausländische Zeitschriften, wie:

Bazar — Fliegende Blätter — Dabeim — Gartenlaube — Kladderadatsch — Modenwelt — Ueber Land und Meer — Illustrierte Zeitung etc.

nehmen wir entgegen und lassen solche prompt und kostenfrei zustellen.

Moritz und Münzel,
32 Wilhelmstraße 32.

1428



Red-Star-Line.

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent W. Bickel, Langgasse 20.

Grabenstraße 26 werden Herrenkleider angefertigt, geändert, gereinigt und schnell besorgt.

4126

Das Schwedische Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten (Schwedische Heilgymnastik) ist alle Wochentage offen.

Herren von 8—10 Uhr, Damen von 11—2 Uhr.

Consultationen alle Wochentage, ausser Samstag, zwischen 3 und 4 Uhr Rheinstraße 3, Wiesbaden.

15286

J. V. Dahlberg, Director.

2. Stock, 2 Mühlgasse 2, 2. Stock.

Ballblumen und Federn in größter Auswahl, reizende Neuheiten, welche sich als Geschenke für Damen und junge Mädchen ganz besonders eignen.

Außerordentlich billige Preise.

22234

A. Hirsch-Dienstbach, Mühlgasse 2, 2. St.
Special-Geschäft für Blumen und Federn.

Damen-Confection.

Einfache Kleider, sowie die elegantesten Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Roben werden billig bei gutem Sitz und solider Arbeit angefertigt bei

1871

Lina Bender Wwe., Taunusstraße 10.

Zuschneide-Unterricht

sämtlicher Damen- und Niedergarderoben nach leichtverständlichem und praktischem System, sowie auch das Anfertigen derselben wird in kürzester Zeit ertheilt durch

Loni Glück, Michelsberg 6. 2266

Corsetten

werden nach Maß angefertigt von den einfachsten bis zu den elegantesten und in jeder gewünschten Façon.

Waschen und Repariren wird schnell und pünktlichst besorgt.

1784

Geschw. Oppenheimer,
44 obere Webergasse 44.

!! Betttücher !!

150 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, schweres Hausmacher Halbleinen, gefäulmt, à Mf. 3 das Stück,
160 Ctm. breit, 240 Ctm. lang, schweres Hausmacher Halbleinen, gefäulmt, à Mf. 4 das Stück,
160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, schweres Hausmacher rein Leinen, gefäulmt, à Mf. 4.50 das Stück,
180 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, schweres Hausmacher rein Leinen, gefäulmt, à Mf. 5 das Stück,
sowie alle feineren Sorten Bettleinen empfiehlt

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

163

Modes. Hüte, Coiffuren, Gänbchen etc. werden billigst angefertigt in u. außer dem Hause Kirchhofsgasse 3. 21700

Bendelschuhe, nur bessere Qualität, per Paar 1 Mf. und 1 Mf. 20 Pf., sowie alle Arten Einlegesohlen.

1947

Jos. Fischer, Mehrgasse 14.

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein echt zu haben bei C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“.

H. Stadtfeld, 86

Wirthschafts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie einer werthen Nachbarschaft hierdurch die ergebenste Mittheilung, dass ich mit Heutigem die altrenommirte Wirthschaft zum

„Poppenschänkelchen“

übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch **vorzügliche Speisen und Getränke**, insbesondere durch Verabreichung des so allgemein beliebten **Culmbacher Bieres** aus der renommirten Brauerei von J. W. Reichel in Culmbach zufrieden zu stellen. Indem ich geneigtem Zuspruch entgegen sehe, zeichne

Hochachtend

Friedrich Eschbacher,

alleiniger Vertreter der Brauerei von J. W. Reichel in Culmbach.

Wiesbaden, 31. December 1887.

P. S. Mein **Flaschenbier-Geschäft** werde ich nach wie vor weiterführen. 1919

Wirthschafts-Uebernahme.

„Zum Hohenzollern“,

15 Welltrichstraße 15.

Fraunkfurter Bier von Oberlaender, **reine Weine**, **guten Mittagstisch**, **kalt und warmes Frühstück** empfiehlt **A. A. Dahmen.** 1901

Restauration „Zur Eule“, Langgasse 22.

Prima Lagerbier aus der Brauerei von Gebr. Esch, **Wassermühle**, sowie **Culmbacher Export** von Reichel in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu beziehen. Achtungsvoll **Aug. Knapp.** 10

Hôtel Tannus

MAINZ. Rheinstraße 37, MAINZ.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich einen **selbstgezeugenen 84er Wein** per $\frac{1}{2}$ Liter 60 Pfg. in Angriff genommen habe und nebenbei eine gute, preiswürdige Restauration führe.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

(No. 19204) **C. Koch.**

Wein-Verkauf über die Straße. 93

Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Bräuhaus.

Niederlage bei:

J. & G. Adrian, Wiesbaden, Biergroßhandlung.

Verandt von da in Gebinden à 50 und 100 Liter, sowie in ganzen und halben Flaschen.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

1053

La Qualität **Kalbsteisch** à Pfd. — 80 Mk.,

Kalbsfricandeau à „ 1.20

Schinken (roh und abgeloht), täglich frisch abgelohtes **Solbsteisch**, sowie alle **Wurstsorten** empfiehlt

Carl Schramm,

Friedrichstraße 45.

93

Chines. Thee's, diesjähr. Ernte,

1st. **Souchong** à Pfd. 3, 4 und 5 Mk.,

„ **Pecco-Blüthen** à Pfd. 6 und 8 Mk.

empfehlte die Drogenhandlung von

F. R. Haunschild,

20262

17 Rheinstraße 17, neben der Post.

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung **chines. und ostind. Waaren** von **J. E. Ronnefeldt** in **Frankfurt a. M.** zu den Preisen des Hauses in **Frankfurt a. M.**

bei

H. & R. Schellenberg,

2 Webergasse 2. 209

Diverse Chocolade, beste Fabrikate,

entölten **Cacao** à Pfd. Mk. 2.40, Mk. 3 und Mk. 3.30, **engl. Cakes** und **Waffeln**,

Vanille in Schoten von 20 und 40 Pfg.

empfehlte die Drogenhandlung von

F. R. Haunschild,

20098

17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Soeben eingetroffen:

1a Leberwurst, 1a Trüffel-Leberwurst, Cardellenwurst, 1a Sackschinken, Röllschinken, Hinter-schinken im Ausschnitt. **C. Schwenk, Friedrichstraße 37.** 310

Frische Schellfische

per Pfund 20 und 30 Pf.

J. Rapp, Goldgasse 2.

2836

25 Pfg.

Frische

25 Pfg.

Schellfische

2853 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Butter-, Eier- und Gemüse-Handlung

von **Friedrich Köhler,** 2843

H. Schwalbacherstraße 4, nahe der Kirchgasse.

Apfel.

Mehrere 100 Centner **Tafel- und Kochäpfel** hat billigt ab-

zugeben **J. Mehlinger in Mainz,**

50 (Ag. 2163) Markt 37 im „König von England“.

Koch- und Tafeläpfel

billig zu haben **Kirchhofsgasse 3, nahe der Langgasse.** 2238

Empfehle vorzügl. **Biscuit-Kartoffeln.** Proben im Butter- und Eier-Geschäft **Wichelsberg, Ecke der Schwalbacherstr.** 2744

In **Dohheim No. 113 b** ist eine junge, **hochtrachtige** **Auh** zu verkaufen. 2702

Parquetböden werden gereinigt, von allen Flecken befreit und gebohrt **Mauritiusplatz 3.** 5683

Eine kleine **Drehbank** (neu) für **Metall- und Holzdrehen** preiswürdig zu verkaufen **Friedrichstraße 8.** 9726

Täglich frische
grösseren Bezügen Rabatt).

Lutzend Mk. 2.— (bei
Herborn, Wilhelmstrasse 4. 2819

Colonial- und Delicatessen-Geschäft

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstrasse 48

an Herrn **Carl Zeiger** hier käuflich abgetreten habe. Ich bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtend
Martin Lemp.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, theile ich noch mit, dass ich das Geschäft nunmehr unter meiner Firma

Carl Zeiger

weiterführe und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den an mich gestellten Anforderungen Genüge zu leisten.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet
2371

Hochachtungsvoll
Carl Zeiger.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungssalz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Original-Paqueten von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Pfd. echt und unverfälscht zu haben in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt.** 153

Geschlachtetes Geflügel,

jung und gemästet, in 10 Pfd. — Postcolli, franco gegen Nachnahme, als: **Boullarden, Boulets, Sähnchen und Gänse** à M. 5.65; **Enten und Puter** à M. 6.50 empfiehlt
2505 **Armin Baruch, Werschetz (Süd-Ungarn).**

Puten, fett und jung à 70 Pfg. pro Pfund, | Alles prima
Enten, " " " à 60 " " " | Qualität
Gänse, " " " à 50 " " " | und sauber,
frische Tafelbutter, netto 8 " Pfund, für 8 M. 50 Pfg.

Liefere franco Haus und Nachnahme.

417

Louis Wilk. Tisch.

Orangen,

große, süße Frucht, per St. 8 u. 9 Pfg., per Dhd. 90 Pfg. u. 1 M.

Edel-Maronen per Pfd. 15 Pfg.

Meine verehrlichen Kunden und Abnehmer bitte ich, sich mit Maronen versehen zu wollen, da mein Vorrath zu Ende geht und zu diesem außerordentlich billigen Preise Maronen nicht mehr zu beschaffen sind.

2544

J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Friedrichsdorfer Zwieback

stets frisch von Gustav Arrabin empfiehlt

7680

M. Foreit, Taunusstraße 7.

Russisch Brod,

8925

feinstes Thee- und Wein-Gebäck
von

Richard Selbmann, Dresden.

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.

Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma

werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**

Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoria-Quelle.

Vorräthig in Wiesbaden bei **Fr. Wirth, Dr. Lade's Hof-Apotheke und Gottfr. Glaser.**

49

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Wort: „Prüfet und behaltet das Beste“.

! Seit 18 Jahren bewährt!

Gegen **Husten, Kehlkopfsentzündung, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh** und dergl. ist das sicherste, darum auch billigste Hausmittel

Paul Hahn's Spitzwegerich-Saft,

1871 vom Königl. Obermedicinal-Collegium in München, ferner an höchster Stelle in Zürich und Paris geprüft und begutachtet. Allein acht zu haben à Flacon 55, 110 und 165 Pf. in Wiesbaden bei Herrn **A. Berling**, große Burgstraße 12. 783

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des Zwiebelsaftes in richtiger Zubereitung bei **Husten, Lungen-, Brust- und Halsleiden** findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der

O. Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Packeten à 50 und 25 Pfg. nur zu haben in der Droguen-Handlung von **F. R. Haunschild**, 17667 **Rheinstraße 17, neben der Post.**

Ia amerikanische Dampfpfäfel per Pfd. . 80 Pfg.,

Ia Apfelschnitten per Pfd. 50 "

Ia türkische Pflaumen per Pfd. . 20-40 "

ferner **Birnen, Birnen, Mirabellen** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Hch. Eifert, Reugasse 24. 20720**

Uahernahme. Hemden nach Maass

Qual. 1:
Mk. 4.—Qual. 2:
Mk. 5.—Qual. 3:
Mk. 6.—

in vorzüglichster Ausführung.

Rosenthal & David,

Herren-Bazar,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.

Obige 3 Qualitäten sind auch in allen
Weiten vorrätig. 21690

Wiener Masken-Leih-Anstalt

untere Webergasse 24

hier wieder eingetroffen.

Empfehle mich den geehrten
Herrschaften mit neuesten
Modellen, Damen- und
Herren-Costüme in
Fantasie und Charakter.**Elegante Damen- und Herren-Domino's.**

Spezialität in Schmuckfächer. 2664



Pfaff-Nähmaschinen.

Beliebteste Familien- und
Handwerker-Nähmaschinen.

Neueste Verbesserung:

**Vollständig
geräuschloser Gang.**Keine Preiserhöhung.
Höchste Leistungsfähigkeit.Niederlage bei **Carl Kreidel, Mechaniker,**
Webergasse 42. 16

+	Gediegene kaufmännische Ausbildung	+
+	Prospekt	+
+	Probierbrief	+
+	gratin.	+
BUCHFUHRUNG		
+	Correspondenz, Rechnen, Kassenarbeit.	+
+	Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut	+
— OTTO SIEDER — ELBING. —		

(à 125/12 A.)

50

Empfehle alle Arten Lampen, blanke, lackierte und emailirte
Haushaltungs-Artikel jeder Art zu den billigsten Preisen.
21434 **W. Hartmann, Webergasse 31.**

Wasche

zum Waschen und Glanzbügeln wird
gut und pünktlich besorgt **Seisberg-**
straße 16, 1. Etage. 945**Herrenkleider** werden repariert und chemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch
das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maass
gestreckt. **W. Hack, Säfnergasse 9.** 159

Chines. Unterrichts.

Anfragen zu meinem neuen Cursus nehme
in meiner Wohnung Bleichstraße 12 entgegen.
Local: Saal im „Hotel zum Hahn“.

2740

P. C. Schmidt,
Tanz- und Aufstandslehrer.

Filz- und Seidenhüte

empfehlen in

**grossartiger
Auswahl**

vom 14471

billigsten

bis zum

hochfeinsten
Genre**J. G. Gassmann & Co.,**Wilhelmstrasse 42a,
Ecke der gr. Burgstrasse.

Regenschirme

in größter Auswahl zu
billigsten Preisen.

Regenschirme in Baumwolle

von Mk. 1,25 an,

in Gloria von

Mk. 3 an,

in Seide von

Mk. 6 an,

bis zu den hochfeinsten
Neuheiten mit elegantesten
Stöcken.

Alle Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.

J. G. Gassmann & Co.

Wilhelmstraße 42a,

Ecke der großen Burgstraße.

10559

In meinem Ausverkauf

werden Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe,
Handschuhe, Tricot-Tailen, Kopfhüllen,
Tücher, Unterröcke zu erstaunend
billigen Preisen abgegeben.**Simon Meyer,**

109

17 Langgasse 17.

Schlittschuhe! Schlittschuhe!

Von heute ab Halbpatent Mk. 1.40, Salifag Mk. 2.40
zu haben bei **D. Birnzwieg, Webergasse 46.** 2671**Schellengeläute** von 2 Mark an
Weberg. 37. 2327

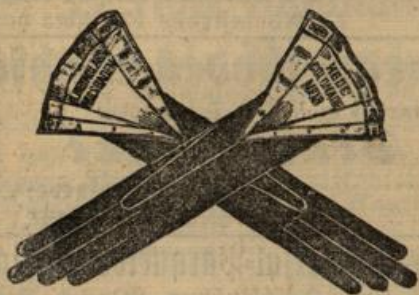
Prediger Schrenk von Marburg

wird von Montag den 9. bis Freitag den 13. Januar jeden Abend
8 Uhr Vortrag halten in der

„Kaiser-Halle“, Bahnhofstraße 20.

Eintritt frei.

2805



Gefütterte Glacé-Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder,

englische Ringwood- und Jersey-Handschuhe —
seidene gefütterte — mit Pelz gefütterte Fahr-
Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

2066

R. Reinglass, Webergasse 4.

Pelzwaaren.

Um vollständig mit meinem Lager zu räumen, verkaufe die bei der Versteigerung erübrigten, meistens
feinere Pelzwaaren, als: Zobel-, Nerz-, Baum- und Steinmarder-, Skunks-, Biber- etc. Muffen und Boas,
feinere **Herren- und Damen-Pelzmäntel**, **Pelzdecken**, **Livréekragen**, **Pelzmützen** und
-Kragen etc., ferner eine grössere Parthie **Herren- und Damen-Regenschirme** noch einige Zeit aus
freier Hand und zwar zu jedem annehmbaren Gebot.

Hochachtungsvoll

Rob. Zinober, Kürschner,

43 Taunusstrasse 43.

2515



Schuhmarke.

Zur Nachricht.

Hiermit mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich mein Geschäft demnächst in das in
demselben Hause große Burgstraße 4 befindliche, bisher von der Firma **H. Stein** inne-
gehabte Laden-Local verlegen und ganz in der bisherigen Weise weiterführen werde.

Besondere Gelegenheit.

Um mir den Umzug zu erleichtern, verkaufe ich von heute ab bis dahin meine sämtlichen
Waarenvorräthe mit großer Preis-Ermäßigung.

Gläser Zengladen von Karl Perrot (aus Elsass),

Wiesbaden, nur 4 große Burgstraße 4.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bemerke ich, daß sich mein hiesiges Geschäft nach wie vor nur
4 große Burgstraße 4 befindet.

1229

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theile ich hierdurch mit, daß das bisher von Herrn **K. Perrot** benutzte
Laden-Local nebst Comptoir, große Burgstraße 4, mit oder ohne Wohnung per sofort oder später anderweitig zu
vermieten ist. Auf Wunsch kann auch ein bestens eingerichteter Flaschenkeller dazu gegeben werden. Näheres zu
jeder Zeit bei **August Jung**, Wilhelmstraße 42a, III.

1230



"Confr."

Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Erfolg garantirt innerhalb 4-8 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. **Verfandt discret**, auch gegen Nachnahme per Dose Mk. 2.50. Zu haben bei Herrn **Louis Schild**, Droguenhandlung, Langgasse 2. 1876



"Zeit."

Rheinstrasse No. 31, **C. Wolff**, Rheinstrasse No. 31,

Planoforte-Handlung.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. **Schreibkrige Garantie.** 108

Piano-Magazin

von

Klavier-Automaten. **Adolph Abler**, Aristons. 29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der Firma **C. Mand**, Hof-Pianoforte-Fabrik in Coblenz.

Ausserdem Niederlagen anderer berühmter Fabrikate, wie: **Julius Feurich**, **G. Schwechten**, **Rud. Ibach Sohn**, **Seiler** etc.

Verkauf & Miete.

Reparaturen & Stimmungen. 109

A. Schellenberg.

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin (Verkauf und Miete).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von **"Jul. Blüthner"** in Leipzig, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-tausch gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten. Italienische u. deutsche Saiten. Fabrik von **Bithern** und **Bithersaiten**. Reparaturen. 731

Billige Lecture.

Aus unserem Journal-Besitzer-Kreis offeriren wir eine große Anzahl geleiteter, aber gut erhaltener Journale in Jahrgängen und Bänden zu billigstem Preise. So unter Anderen:

"Leipziger illustrierte Zeitung"	à Mk. 2.50,
"Ueber Land und Meer"	à " 2.50,
"Romanzeitung"	à " 2.-,
"Roman-Bibliothek"	à " 2.-,
"Kladderadatsch"	à " 1.-,
"Gegenwart"	à " 1.25,
"Aus allen Welttheilen"	à " 1.50,
"Preussische Jahrbücher"	à " 1.50,
"Im neuen Reich"	à " 1.50,
"Nord und Süd"	à " 1.50,
"Illustrierte Romane"	à " 1.25,
"Neues Blatt"	à " 1.25,
"Ausland"	à " 1.50,
"Grenzboten"	à " 3.-,
"Hausfreund"	à " 2.-.

129

Jurany & Hensel.

Denatur. Spiritus

für Brenn- und gewerbliche Zwecke per Liter 80 Pf. empfiehlt die Droguenhandlung von

F. R. Haunschild,

20097 17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Parquetboden-Wichse

(gelb und weiß) in 1/2-Kilo-Dosen, sowie

Stahlsphäne

offerirt

14444

H. J. Viehoveer,

Marktstraße 23.

Wiener Universal-Parquetbodenwische,

gelb und weiß, sowie Stahlsphäne, Wachs, Schmirgel und Glaspapier empfiehlt die Droguen-Handlung von

F. R. Haunschild,

20718 17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerinegehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweisse Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **A. Berling** gr. Burgstrasse 12.

In dem **Zuschneide-Cursus nach Grande'schem System** können am 1. und 15. jeden Monats Aufnahmen stattfinden. Frau **Aug. Roth**, Lehrstraße 4. 158

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in oder außer dem Hause. Näh. Kirchhofsgasse 10. 88

Frau **Kath. Zöller**, geb. Hanstein.

Lehrstraße 2 Bettfedern, Damm u. Betten. Bill. Preis. 88

1/4 erste Rangloge, gute Platz, abzugeben. K. Exp. 28

1/4 erste Rangloge abzugeben. K. Exp. 28

Ein gutes Tafelklavier zu verkaufen. Birkhagen 5.

Ein vollständiges Bett für 54 Mk., ein Sopha für 30 Mk. und eines für 35 Mk. zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstraße 23. Barriere.

Neue Deckbetten, Kissen, Matratzen, Sprungrahmen, Strohsack, Bettstellen etc. werden sehr billig verkauft. Marktstraße 7 bei **Phil. Lauth**. 194

Wobergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Barzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard**, Tapezierer. 118

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13.

Eine neue Theke,

2.70 Mtr. lang, 80 Cmt. breit, ist Mauerstraße 35 wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Eisenschrank, fast neu, für Restaurateure etc. passend, Theke mit Zinkplatte, Petroleumbehälter, 18 Liter haltend, etc. **Spezerei-Einrichtung** billig zu verk. Adlerstraße 58. 28

Dackshund (Männchen) für 20 Mk. zu verk. K. Exp. 28

Ruhrkohlen I^a Qualität.

Sämmtliche Sorten aus den bestrenommierten Bechen, sowie Anthracit für amerikanische und Füll-Defen, mag. Flamm-, Würfel-, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohkuchen und Anzündholz empfehle für den Winterbedarf zu den billigsten Preisen.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Herosstraße 17.

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Baarzahlung 2% Sconto bewilligt. Preis-Courants stehen gerne zu Diensten. 13415

Die Kohlen-, Coaks- & Holz-Handlung

von J. G. Plöcker,

73 Schwalbacherstraße 73,

empfehlte in prima Qualitäten zu äußerst billigen Preisen:

Ofen- und Herdkohlen, gewaschene Rußkohlen, Stückkohlen, Kohlscheider Anthracit- und Flamm-Würfelkohlen, Braunkohl-Briquettes, Steinkohl-Briquettes,

Lohkuchen, Holzkohlen, Gas-Coaks, Rußgries, Buchen-Scheitholz, Kiefern-Scheitholz, Kiefern-Anzündholz.

Preis-Courants stehen zu Diensten. 8311

Die Holz- und Kohlen-Handlung

von

Louis Kleber, vorm. H. Sternberger, 82 Hellmündstraße 82,

empfehlte Ruhrer Ofen-, Stück- und Ruß-Kohlen, sowie Briquettes, Lohkuchen, buchenes und kiefernes Holz in jedem Quantum zu billigt gestellten Preisen. 11167

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz I. Qual.,

ganz geschnitten und gespalten, in jedem beliebigen Quantum, empfehlte für den Winterbedarf zu billigt gestellten Preisen

Th. Schweissguth,

11222 Holz- und Kohlenhandlung, Herosstraße 17.

Rußkohlen-Grus

616

wieder vorrätig bei

Gustav Bickel, Helenenstraße 8.

Neueste Generanzünder

(Holz- mit Kohlen vermisch),

bequem, practisch, gefahrlos, große Holzersparnis, empfehlen pro 1 Tafel = 24 Anzünder . . . 18 Pfg.

" 10 " = 240 " à Tafel . . . 16 "

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Carl Linnenkohl, Moritzstraße 38.

Louis Kimmel, Herosstraße 46.

E. Moebius, Tannusstraße 25.

A. Berling, große Burgstraße 12.

Friedr. Riehl, Röderstraße 11. 17164

Restaurationsherd

und ein Haushaltungsherd, wenig gebraucht, zu verkaufen bei W. Hanson, Bleichstraße 2. 9158

1. Qual. Mistbeet-Erde zu haben bei

18609 Gärtner J. Blen, Emserstraße.



Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15,

empfehlte:

Ofen- u. Herdkohlen, gewaschene Nusskohlen, Kohlscheider, Anthracit- und Flamm-Würfelkohlen,

desgl. Steinkohl-Briquettes, desgl. Anthracit-Würfel-Kokes,

Gaskokes a. d. h. Gasanstalt, Patent-Rund-Ofen-Kokes, Braunkohlen-Briquettes, buchenes Holzkohlen.

18091 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.



Lohkuchen und

neueste Feuer-Anzünder, ferner aus meiner Holzschneide- u. Spalterei verm. Maschinenbetriebes:

I. Classe Buchen- u. Kiefern-Scheitholz, ganz und beliebig geschnitten und gespalten, sowie feingespaltene kiefernes Anzündholz, kiefernes Abfallholz,



Die Kohlen-, Coaks- & Holz-Handlung

von Wilh. Kessler, 2 Schulgasse 2,

empfehlte die verschiedenen Sorten Kohlen der Vereingungs-Gesellschaft in Koblheid zu allen Feuerungs-Anlagen (wenig rußend), als auch Gas-, Anthracit- und Patentofen-Coaks in jeder Korngröße, Rußgries, Holzkohlen, Braun- und Steinkohlen-Briquettes. Letztere beziehe ich von der Reche Blankenburg und eignen sich sehr für Porzellanöfen. Mit trockenem Brennholz (buchen- und kiefernes) wird jeder Auftrag prompt ausgeführt. Auch sind die neuesten Kohlenzünder eingetroffen. 871

Kohlen.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen verehrlichen Kunden die ergebene Mittheilung zu machen, das bis auf Weiteres Bestellungen für die Stadt Wiesbaden entweder direct aus dem Waggon oder aus dem mit Schienenstrang verbundenen Lagerplatz an der Gasfabrik zu folgenden Preisen effectuirt werden:

Ia Stückr. Ofenkohlen 15, mit 50 % Stücken 16 Mark,

Ia Stückr. Kohlen 19, gef. gew. Rußkohlen 20 Mark,

Anthracit-Rußkohlen in verschiedenen Größen 22 Mark,

Calon-Coaks 19, gehacktes Kiefernholz 26 Mark,

gehacktes Buchen-Scheitholz (ganz trocken) 26 Mark,

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr Wilh. Bickel, Langgasse 20, entgegen.

Dieblich, im Januar 1888.

92

Jos. Clouth.

Ruhrkohlen,

21760

I. Sorte in stückreicher Waare, per Fuhre (20 Centner) 14 Mk. 50 Pfg., I. Sorte Rußkohlen per Fuhre (20 Centner) 20 Mk., II. Sorte 18 Mk. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung empfehlte Dieblich, den 3. December 1887. A. Eschbacher.

Ofen- u. Herd P. Schäfer

wohnt Schwalbacherstraße 6 im Hinterhaus. 2080

Am Camilla.

(6. Forts.)

Von Johanna Feilmann.

„Geh nur zu Deiner Heiligen zurück, Camilla,“ sagte er ärgerlich. Dann stieg er, das Steingeröll überkletternd, wieder hinab.

Und Camilla plauderte noch lange von Lorenzo, indem sie seine Güte und seinen Frohsinn nicht genug loben konnte.

„Mir ist's immer, als müsse ich mit jedem Boot, mit jedem Zug nach Arengano zu ihm. Als er das letzte Mal hier war, hat er gesagt, ich müsse nur brav aushalten; wenn er alt genug sei, werde er mich holen, und dann solle ich stets bei ihm bleiben.“

„Singt der Lorenzo auch so hübsch wie Du?“

„Ach Signora, viel, viel schöner, Sie können sich gar nicht denken, wie wundervoll es klingt, wenn wir zusammen singen. Aber er will doch meistens mich allein hören. Das letzte Mal konnte ich nur einige Kirchenlieder und Santa Lucia und la Donna mobile.“

„Und jetzt?“

„Jetzt kenne ich auch einige lustige. Die hat mich Madame Dubois gelehrt; sonst geht es immer la, la, la auf und nieder.“ Sie hob sich auf die Beine und sang mit glöckereiner Stimme die Tonleiter. „Sie meinten vorher, Signora, ich müsse es nicht vor der Mutter geheimhalten, daß ich nach Noten singen lerne, aber ich thue es doch. Wie der Lorenzo sich freuen wird.“

„Die Mutter würde es Dir vielleicht erlauben.“

„Nein, nie und nimmer; Signora, die Mutter haßt mich, sie weiß Dinge zu sagen, die mir so weh im Herzen thun; sie sagt bei jeder Gelegenheit, der Lorenzo werde bald die schöne Lucia heirathen, und dann wäre es aus mit der Liebe zu mir. Glauben Sie, daß das wahr sein kann, Signora?“ fragte sie ängstlich, Rathildens Hand ergreifend, „dann möchte ich lieber todt sein.“

„Arme, kleine Camilla,“ entschlüpfte es Rathilden.

Camilla starrte vor sich hin, dann zuckte sie zusammen und sagte: „Nein, Signora, Lorenzo wird mich immer lieb haben, wie ich ihn, unsere Hände haben zusammen in der Hand des sterbenden Vaters gelegen. Ich war acht Jahre, Lorenzo vierzehn, aber daran werden wir Beide bis zu unserer eigenen Todesstunde uns erinnern: Liebt Euch, das war sein letztes Wort.“ Darauf erzählte Camilla von den beiden jüngeren Geschwistern, den Zwillingen Beppo und Giulia, die von den Deuten Farfalla und Saltarello genannt wurden; sie seien die schönsten Kinder in Bordighera, und alle Fremden besuchten sie.

„Und Ihr seid arm, Camilla?“

„Ich weiß nicht, es sieht besser bei uns aus als bei den Nachbarn; wir haben blanke Möbel und weiße Vorhänge um die Betten, und an Fischen, Brod und Polenta fehlt es nie im Haus. Die Mutter verdient ja auch sehr viel mit der Wäsche und vierteljährlich bekommt sie einen Geldbrief, aus Mailand von ihren Verwandten, glaube ich.“

Die Sonne war nun völlig gesunken, und die schnell hereinbrechende Abendkühle trieb die Weiden vom Capo.

Eine halbe Stunde später saß Rathilde am Schreibtische beschäftigt, als es an ihre Thür klopfte. Auf ihr herein trat die ihr bis jetzt unbekannte Mutter Camilla's mit einem Korb Wäsche in das Zimmer.

Man nannte sie in Bordighera die Fiammetta, ihres röthlichen Haars wie ihres zornigen Charakters wegen; die Fremden aber glaubten, dies sei ihr Name. Der erste Eindruck, den sie auf Rathilden machte, war ein komischer. In dem glatten Haar steckten von einem Ohr zum anderen quer über den Scheitel feuerrothe wilde Tulpen, während ihre großen goldenen Ohrgehänge hin- und herschaukelten. Das fleischige, flache Gesicht war über und über mit großen Sommerskeden besät, ebenso der kurze Hals und die breitfingerigen Hände. Die Augen schauten kalt und nichts sagend drein. Die Gestalt war klein und gedrungen, der Kopf unverhältnißmäßig groß. Rathilde hatte sich von der

Mutter Camilla's eine ganz andere Vorstellung gemacht: eine lebhafteste Italienerin mit dunklen Augen hatte ihr vorgeschwebt.

Nachdem sie ruhig den Korb niedergelegt und seines Inhaltes entleert hatte, trat sie plötzlich so dicht an Rathilde heran, daß diese erschrocken einen Schritt zurückwich.

„Die Signora ahnen gewiß, warum ich selbst komme, denn daß es einer Mutter nicht recht sein kann, wenn Fremde sich zwischen sie und ihr Kind drängen, das können Sie sich denken, ohne daß ich es sage. Die Camilla ist seit den letzten Tagen widerspenstiger als je, und stelle ich sie zur Rede, da heißt es ohne Unterlaß: die fremde Signora sagt dies, die fremde Signora sagt das. Und eitel genug ist sie auch schon, ohne daß man sie mit Schmutzsachen behängt und ihr den Kopf verdreht. Den ganzen Tag treibt sie sich umher, vom Morgen früh bis Abend spät — nichts als singen, schwachen und tänseln.“ Als sie das Mädchen noch weiter in gemeinen Ausdrücken schmähte, wurde die erst ruhige Stimme ärgerlich und heifer, und die hellgrauen Augen unter den dicken, mit röthlichen Wimpern umsäumten Lidern schossen grünlüche Lichter.

„Genug, genug,“ unterbrach Rathilde ihren Wortschwall. „Die Camilla gefällt mir, doch wenn es Ihnen nicht lieb ist, daß sie mich besucht, so haben Sie gewiß das Recht, es ihr zu verbieten.“

„Und das thue ich, Signora. Man kann ja nicht immer wissen, was für Absichten die Fremden haben, wenn sie sich gegen unsereins so freundlich herablassen. Da kommen die Maler, da heißt's Modell stehen, und die Kleine paßt zum Theater, und die zum Ballet, und was der Teufel sonst noch für Kunstgriffe hat, sie in sein Netz zu ziehen. Nein, mein Kind soll sich ehrlich durch ihrer Hände Arbeit ernähren,“ fügte sie gleichmüthig hinzu, „bete und arbeite, das habe ich ihr stets gepredigt. Madonna, wie viele sind schon von hier fortgelockt. Die Korallen sind auch wohl solch ein Köder, die müssen Sie deßhalb zurücknehmen.“

„Die Korallen!“ rief Rathilde ganz entrüstet, „die Korallen, nein, nein, das arme Kind, Fiammetta!“

„Fiammetta, Fiammetta! Mein Name ist für Sie Signora Sarto,“ entgegnete sie mit vor Bohn bebender Stimme, und dann kreischte sie: „Und was die arme Kleine anbelangt, Ihre liebe Camilla, so hat sie dieses verzeuften Krimskrans wegen die Hand gegen die eigene Mutter erhoben!“

Während schleuderte sie die Kette auf das Marmortischchen, auf welchem noch der von Camilla geschenkte Thymian stand. Das Glas mit dem Strauß fiel zu Boden, das Korallenkreuz zersprang in tausend Splitter.

„Alle Heiligen!“ schrie sie erschrocken auf, todtensbleich zurücktaumelnd, das Kreuz, das Kreuz!“ Dann ergriff sie schnell den ihr zur Seite hangenden Rosenkranz und murmelte Etwas zwischen den Zähnen, worauf sie sich betrauerte.

„Das Kreuz gilt Ihnen mehr als das Herz und die Gesundheit Ihrer Tochter, Signora Santo. Aber hüten Sie sich, je Hand an die Kleine zu legen! Ich weiß mehr über Sie und Camilla als Sie träumen, und werde Mittel finden —“

Die Angst, Camilla von dieser rohen Frau mißhandelt zu sehen, hatte Rathilden die Worte auf die Zunge gelegt, ohne daß sie an die Bedeutung dachte. Darum stockte sie, sie wußte nichts weiter zu sagen.

Die Hand auf der Thürklinke, drehte sich die Fiammetta nach ihr um. Rathilde erwartete einen neuen Bornausschlag; aber entsetzt starrte das Weib sie an — eine Sekunde nur, doch in dem Blick mischte sich Furcht und Mißtrauen. Dann lachte sie kurz auf und verließ das Zimmer.

Auf dem Teppich lagen die von der Schnur abgebliebenen Korallen und die Splitter des Kreuzes wie Blutstropfen zwischen den welkenden Blüten.

„Arme, kleine Camilla,“ seufzte Rathilde.

(Fortf. f.)

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Handwärters** bei der hiesigen königlichen Regierung mit einem Lohne von jährlich 900 Mk. soll anderweit besetzt werden.

Bur Uebernahme dieser Stelle können sich versorgungs-berechtigte Militär-Anwärter bis zum 20. d. M. mittelst schriftlicher Eingabe unter Vorlage des Militär-Abschiedes und Civil-versorgungsscheines dahier melden.

Wiesbaden, den 4. Januar 1888.

Der Regierungs-Präsident.

F. B.:

de la Croix.

2908

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Landwirths Philipp Alexander Schmidt von Wiesbaden, Privatklägers, gegen den Tapezierer Wilhelm Gallade zu Wiesbaden, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 15. December 1887, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Amtsgerichtsrath Böing als Vorsitzender,
- 2) Friedrich Wintermeyer von Dohheim
- 3) Georg Stiehl von Bierstadt

Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 15. December 1887, an welcher Theil genommen haben:

Der Angeklagte Tapezierer Wilhelm Gallade, geboren am 19. Februar 1839 zu Wiesbaden, dafelbst wohnhaft, verheirathet, evangelischer Religion, wegen Beleidigung dreimal vorbestraft, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu einer Gefängnißstrafe von drei Wochen und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft desselben auf Kosten des Angeklagten einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

B. R. B.

Zur Beglaubigung:

(g.) Böing. (g.) Klappert.

Die Richtigkeit der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil am 23. December 1887 rechtskräftig geworden ist.

Wiesbaden, den 23. December 1887.

(L. S.)

(g.) Reichard,

Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts VI.

Für richtige Abschrift:

Dr. Alberti, Rechtsanwalt.

2890

Versteigerung.

Die Abnahme des im Eisgenerator der Schlachthaus-Anlage vorhandenen Eis, circa 120 Centner, soll wegen Entlerung und Revision des Generators öffentlich versteigert werden. Hierfür ist Termin auf **Montag den 9. Januar cr. Nachmittags 4 Uhr** in das Bureau der Anlage anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 6. Januar 1888.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Commission.
Wagemann.

Die Mitglieder der katholischen Kirchen-Gemeinde

hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1887/88 noch im Rückstande sind, werden an baldige Einzahlung bei Herrn Kaufmann **A. Willms, Marktstraße 9**, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1888.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes.

Weyland.

2902

Holzversteigerung.

Donnerstag den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald

1) im Distrikt „**Hämmereisen**“ 16 und 11:

- 2 Rmtr. eichenen Rugholz,
- 140 „ buchenes Scheit- und Brügelholz,
- 187 „ kiefernes Rugholz (Fählholz),
- 11 „ „ Scheit- und Brügelholz,
- 1975 Stück buchenes und
- 1275 „ kieferne Wellen; sodann

2) im Distrikt „**Seck**“ 2b:

- 65 kieferne Stämmchen I. und II. Classe,
- 45 Rmtr. kiefernes Rugholz,
- 475 Stück kieferne Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Schierstein, den 4. Januar 1888.

Der Bürgermeister.

201

Wirth.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Neuhofer Gemeindewald Distrikt „**Seelbacherweg**“ auf guter Abfahrt in der Nähe der Platterstraße:

- 121 lärchene Stämme von 53,35 Festmeter, darunter mehrere Stämme von über 2 Festmeter,
- 29 lärchene Stangen I. und II. Classe von 1,93 Festmeter,
- 18 kieferne Stämme von 6,22 Festmeter,
- 25 Rmtr. buchenes Scheit- und Knüppelholz,
- 5 „ Weichholz-Knüppel,
- 34 „ kiefernes Scheitholz,
- 38 „ „ Knüppelholz,
- 15 „ lärchene Stochholz,
- 2325 Stück kieferne und lärchene Wellen

versteigert. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht. Neuhof, den 5. Januar 1888.

Der Bürgermeister.

401

Gros.

Armen-Verein.

Wir empfangen noch durch Herrn Decanats-Verwalter Köhler von C. B. 1 Mk., durch die Exped. des „Tagblatt“ von R. 1 Mk., von S. S. 2 Mk., ferner von Frau A. F. 10 Mk., durch ersparten Funderlohn von A. T. 5 Mk. und von Herrn B. Binnentohl ein Malter Steinkohlen, wofür den gütigen Gebern herzlichst Dank sagt

Wiesbaden, den 7. Januar 1888.

Der Vorstand.

Volks-Caffeehaus.

2887

Von Herrn Dr. L. 100 Mk. — ein schwer einbringliches Honorar — erhalten zu haben, bescheinigt dankend
Wiesbaden, 5. Januar 1888.

Der Vorstand.

Pompier-Corps.

Junge Leute, welche gesonnen sind, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, werden ersucht, sich bei einem der Mitglieder des Commando's schriftlich anmelden zu wollen.

2787

Das Commando.

Jocus-Brüder.

Heute Sonntag den 8. Januar Abends 6 Uhr 11 Minuten: **1. grosse, brillante Gala-Sitzung** der Jocus-Brüder. Einzug des närrischen Comité's präcis 6 Uhr 71 Minuten im Locale des Herrn Georg, Saalgasse 26, wozu ergebenst einladet
Das Komm mit Thee.



2870

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Montag eine Nickel-Brille in der Helenenstrasse. Abzugeben Helenenstrasse 4, 3. Stock. 2877

Ein Schirm

Ist in dem Laden des Herrn Guttman irrthümlich mitgenommen worden. Abzugeben daselbst. 2915

Eine Belohnung erhält Derjenige, welcher mir Auskunft über mein gestohlenen Riefstarrchen bringt. Vor Ankauf wird gewarnt. Joh. Prinz, Tüncher, Schulg. 4. 2910
Entlaufen gestern Morgen ein weißer Ewig mit schwarzem Halsband. Inschrift innen: Sonnenbergerstrasse 51. Daselbst abzugeben. 2971

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Gesellschafterin. Gef. Off. unt. N. B. 6 an die Exp. d. Bl. 2942
Eine Kammerjungfer mit guten Zeugnissen, perfect französisch sprechend, f. baldmöggl. Stelle. Off. u. L. W. 11 a. d. Exp. 2992
Eine tüchtige Verkäuferin, mit sehr guten Zeugnissen versehen, welche mehrere Jahre in einem Luxus-Geschäfte thätig war, sucht Stelle. Offerten unter M. H. 9 an die Exped. 2944
Für eine arme Wittve wird Arbeit im Weißnähen gesucht. Näh. durch Pfarrer Beesenmeyer. 2886
Eine Wittve sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause per Tag 80 Pfg. Näh. Wellstrasse 9. 2935
Beif. Büchlerin f. Kunden. Näh. Kirchgasse 37, Hts. 2970
Junge, r. Frau f. Beschäft. im Waschen. R. Hochstätte 23. 2925
Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Lehnstrasse 1a, Parterre. 2916
E. Wasch. u. Putzfrau f. Besch. R. Giesbergstr. 11, Hts., D. 2980
Ein älteres Mädchen sucht eine bessere Monat- oder Aushülfsstelle. Näh. Mauergerasse 14, Dachstock. 2910

Bureau Ries, Mauritiusplatz 6, empfiehlt für Mädchen für Hausarbeit, zwei Mädchen, welche franz. und engl. sprechen, selbstständig schneiden und bügeln können u. f. w. 2963

Dörner's Plac. Bur., Friedrichstr. 36, empfiehlt Herrschafts-köchin mit 6- u. 8-j. Keugn., 2 br. Mädch. mit 2- u. 3-j. Keugn. f. Küche u. Hausarb., Hotelzimmermädchen u. Hausburgen. 2969
Einf. Fräulein, getreu und ordnungsliebend, wünscht gute Stelle als Haushälterin in bürgerlichem Hause. Gef. Offerten postlagernd 40 Wiesbaden erbeten. 2894

Ein anständiges Mädchen von außerhalb aus guter Familie wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Näh. Moritzstrasse 6, Seitenb. links Part. 2914

Ein gewandtes Haus- oder Zimmermädchen sucht auf 15. oder 20. Januar Stelle. Näh. Rheinstraße 63, 2 Stiegen hoch. 2876

Ein braves, einfaches Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. große Burgstrasse 8, 2. Stock. 2926

Ein wohlgezogener Junge, 18 Jahre alt, sucht baldigst Stelle als Hausburge. Näh. Bleichstraße 20, 4 Stiegen h. 2984

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen für Weiss- und Buntstickerel gesucht. 2968

Viotor'sches Atelier, Emserstrasse 34.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen. Näh. Exped. d. Bl. 2940

Eine kräftige, selbstständige Waschfrau gesucht bei Frau Preiß, Wolframstraße 23. 2948

Einf. Mädchen für Monatsstelle gesucht Frankenstr. 5, II. 2907

Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Ausländerin mit Töchtern den Tag über sofort gesucht Friedrichstraße 3, Parterre. 2982

Eine tüchtige, gutempfohlene Köchin wird gesucht. Näh. Exped. 2963

Gesucht perfecte selbstständige Herrschaftsköchin (etwas Hausarbeit übernehmend) auf sofort. Beste Zeugnisse erforderlich. Forst, Echosstraße 1. 2884

Gesucht 8 Köchinnen, mehrere Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, 2 Kammerjungfern, 1 Beischkin neben den Chef, 1 Französin, 10 Mädchen für allein und ein gefester, älterer Herrschaftsdienner d. d. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 2981
Drei feinhürgerliche Köchinnen per sofort oder 15. Januar, mehrere Kinder, Mädchen und Mädchen, die kochen können, für allein sucht das Bureau Helster, Herrnmühlgasse 2. 2991

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15, sucht Herrschaftsköchin, Mädchen für allein, Zimmermädchen für die Saison, sowie Haus- und Küchenmädchen. 2975

Gesucht Köchin für Herrschaftshaus sofort, feinhürgerl. Köchinnen, Mädchen als allein, feinere und einfache Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, 1 kathol. Bonne oder Kinderkammerfrau, 1 Kafferköchin und 1 Zimmerbeschließerin durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 2938

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- u. Küchenmädchen, Kinder, u. solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Hochstätte 6. 2753

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, wird nach auswärts gesucht. Näh. Exped. 2882

Gesucht ein kräftiges, besseres Zimmermädchen zu einer leidenden Dame durch das Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 2981

Ein braves Mädchen aus anständiger Familie, welches einem Geschäft und der Haushaltung vorstehen kann, wird sogleich gesucht. Näh. Exp. 2790

Ein braves, reinliches Mädchen als Mädchen allein gesucht Stiftstraße 14, Parterre. 2889

Gesucht zwei gute, brave Mädchen mit guten Zeugnissen, das eine, welches mit Kindern umzugehen versteht, und das andere für die Küche und allgemeine Hausarbeit. Offerten mit Angaben unter A. A. 85 an die Exped. d. Bl. 2902

Mädchen gesucht Wörthstraße 5, 2 Treppen hoch. 2943

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 45. 2959

ein 15- oder 16-jähriges Mädchen

vom Lande für einen kleinen Haushalt. Näh. Weilstraße 20, I. 2920

Besseres Kinder mädchen in gute dauernde Stelle sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 2988

Gesucht eine franz. Bonne nach Kreuznach, eine Herrschaftsköchin und zwei Hotelzimmermädchen per sofort, eine Beischkin, feinh. Köchinnen, ein Herrschafts-Hausmädchen, mehrere Mädchen als solche allein in gute Stellen und Mädchen für Restaurants u. Geschäftshäuser d. Grünberg's B., Schulg. 5, Laden. 2976

Gesucht 4-6 tüchtige, einfache Mädchen zum sofortigen Eintritt durch A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 2929

Malergehülfe.

Ein größeres Malergeschäft Elberfelds sucht einen tüchtigen Maler als ersten Gehülfe. Derselbe muß im Entwerfen durchaus tüchtig sein. Hohes Salair, sowie angenehme Stellung zugesichert. Offerten unter B. 67 an W. Thienes in Elberfeld. 2929

Ein Schneider für Banarbeit gesucht Römerberg 32. 2945

Schneider auf ordinäre Arb. gef. Kirchg. 6, Leinenlager. 2891

Ein zuverlässiger Rockarbeiter wird auf Woche sofort gesucht Neugasse 12. 2931

Schuhmacher gesucht, welcher selbstständig arbeiten kann. Näh. Exp. 2986

Ein gutgezogener Junge vom Lande kann das Schneidergeschäft erlernen. Näh. b. J. Kleinschmidt, Schneidermeister, Webergasse 58. 2960

3-j. Hausburge per sof. nach auswärts, sowie 2 jg. Hausburgen zum 15. d. M. f. Grünberg's Bur., Schulg. 5. 2977

Ein tüchtiger Schweizer wird auf sofort gesucht Adolphstraße 1. 2953

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)

Wäsche zum Wasche Sterbefasse

schön und billig besorgt unter p...
Bedienung: Herrenhemd 18 Pf., Frauenhemd 9 Pf., J...
hose 9 Pf., Tisch- und Betttücher 10 Pf., Kragen 6 Pf., Mant...
schetten 8 Pf. Frau **Sittinger**, Schwalbacherstraße 73. 2892

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung des Herrn

F. W. Wallrath

findet am **Donnerstag den 8. d. Mts Vormittags**
11 1/2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus
statt. 2851

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unseren lieben Vatten, Vater, Schwager und Onkel,
Carl Trög, Kutscher, nach langem, mit Geduld er-
tragenem Leiden am 6. Januar Mittags 1 Uhr zu sich
zu rufen.

Die Beerdigung findet Montag den 9. Januar Nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehause, Ludwigstraße 10, aus
statt. Um stille Theilnahme bitten

2913

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank Allen, welche bei dem Verluste unseres
guten Sohnes, Bruders und Nesses, **Heinrich**
Weckert, uns ihre Theilnahme bezeugten, für die
reichen Blumenpenden und für das Geleite, insbesondere
Seitens des „Turn-Vereins“, zur letzten Ruhestätte, sowie
besten Dank dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine
tröstenden Grabesworte. 2451

Die trauernde Mutter nebst 3 unmündigen Kindern.**Immobilien, Capitalien etc.**

Adelheidstraße sind Häuser zu verkaufen.

Ch. Falker, kleine Burgstraße 7. 2906
Herrschaftshaus, seine Lage, rentirt freie Wohnung von
6 Zimmern, zu verkaufen. Fr. Bollstein, Fleischstr. 7. 2135
Schönes, gutgeb. Haus in der vorderen Adolphsallee billig zu
verkaufen. Näh. bei **Ch. Falker**, kl. Burgstraße 7. 2905

Abreise halber

meine bei Wiesbaden beleg. **Villa** mit **grossem Garten**
u. **vielem feinen Obst u. Wein** unter dem Selbst-
kostenpreis zu verkaufen. Anfragen sub „Villa“ an
Haasenstein & Vogler hier erbeten. (H 6108) 37
Elegante **Villa**, 15 Zimmer (nahe am Kochbrunne) zu ver-
kaufen. Fr. Bollstein, Fleischstraße 7. 2136

Wegzugshalber

ist in einer der gesündesten Lage **Wiesbadens** ein drei-
stöckiges **Edhaus**, ringsum freistehend, mit schönem Bier-
garten sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 2919
Ein **Herrschaftshaus**, das die Bel-Etage frei rentirt, zu ver-
kaufen. Näh. bei **Ch. Falker**, kleine Burgstraße 7. 2904
Eine **Wirthschaft** ist auf 1. April zu verm. Näh. Exped. 1531

Wirthschaft

mit **Regelbahn** und **Garten** zu verpachten. Näheres bei
F. H. Gemündt, Viehbr. 2987

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

An hiesigem Plage wird ein

und schon **Vertret** angenommen, Güte werdenfür ein sucht wird ein technisch gebildeter **Musiker** zum Aus-
schreiben von Compositionen. Näh. Exped. 2947

Eine Näherin mit Handmaschine, im Anfertigen aller Art
Weißwaren bewandert, empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näh. res. Hellmündstraße 40, 1 Stg. 2888

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich für alle Näharbeiten
in und außer dem Hause. Näheres Blatterstraße 4. 2843

Eine selbstständige Kleidermacherin (auch in Ballmäßen) hat
noch Tage frei. Näh. Walramstraße 12, 2 St. hoch. 2766

Unterricht.

Ein akademisch gebildeter Mann sucht gegen angemessenes
Honorar **Conversations** mit einer gebildeten Eng-
länderin. Offerten sub **A. 100** an die Exped. d. Bl. 2880

Unterricht in **Handels-Correspondenz** erwünscht von
einem Ausländer. Näh. Kapellenstraße 59. 2872

Unterricht im **Turnen, Fechten oder Boxen** erwünscht
zweimal wöchentl. Nachmittags. Näh. Kapellenstraße 59. 2871

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Gesucht 1—2 Zimmer od. Mansarden zum Möbelaufbewahren.
Offerten unter **S. S. 2** postlagernd erbeten. 2978

Unterkommen (gegen Vergütung) für eine ältere, etwas
fränk. Person bei freundl. Leuten gesucht. Näh. Exped. 2912

Weinkeller gesucht.

Rum 1. October 1888 oder 1. April 1889 wird ein **Wein-**
keller, circa 50 Stück fassend, mit Bodraum und Bureau
gesucht. Gef. Offerten unter „Weinkeller“ an die Exped. 2809

Angebote:

Adelheidstraße 26, Bel-Etage, sind zwei eleg.
möblirte Zimmer zu vermieten. 2936

Adolphstraße 6 im Seitenbau eine kleine Wohnung von
2 Zimmern, Mansarde, Küche und Zubehör an ruhige Leute
zu vermieten. Näh. im Vorderhaus im 1. Stod. 2549

Häfnergasse 10, 2 St., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 2924

Hermannstraße 3 im Vorderhaus und Hinterhaus je
eine Wohnung von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf
1. April zu vermieten. 2928

Heroststraße 16 ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. 2921

Rheinstraße 84 ist eine sehr elegante **Bel-Etage**,
7 große, schöne Zimmer, Badezimmer, groß. überd. Balkon u.
frei gelegen, zu verm. Näh. Adelheidstraße 73, 1. Etage. 2878

Ecke der Röder- und Heroststraße 46 ist in der Bel-Etage
eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Küche,
Mansarde u. s. w., auf 1. April 1888 zu vermieten. Näh.
im Laden daselbst. 2771

Gr. Burgstraße 7, I., möblirte Zimmer billig zu verm. 2897

Ein Lehrer oder Primaner findet gegen etwas Nachhilfsstunden
ein möblirtes Zimmer **Delaspierstraße 3, 1. Etage**. 2881

Ein möbl. Zimmer mit s. p. Eing. zu verm. **Frankenstr. 2, I.** 2941

Ein schönes, unmöblirtes Zimmer im 2. Stod auf gleich zu
vermieten **Schachtstraße 26**. 2769

Zu vermieten.

An einen alleinstehenden Herrn oder Dame ist ein schön möbl.
Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Exped. 2923

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Schulgasse 10, 1 St. hoch**. 2962

Eine freundlich möblirte **Mansarde** zu vermieten
Wellrigstraße 39, 1 St. rechts. 2438

Mansarde, groß, auf 1. Februar zu verm. **Hellmündstr. 37**. 2901

Ein anst. Mann findet schönes Logis **Schachtstraße 9b, III**. 2954

Reinl. Arbeiter erh. Logis kleine **Schwalbacherstr. 11, 2 St.** 2918

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Gesucht perfecte selbstständige
Hausarbeit übermorgen

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelin- (Fett-) Puder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen. Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstrasse 31**, und in allen Parfumerien. Nur echt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder**.

L. Leichner,

Parfumeur-Chemiker,
k. belg. Hof-Theater-Lieferant.

8

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik. 183

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entrée 50 Pfg. — Flasche Bier 35 Pfg.

Ph. Scherer.

9

Stiftskeller.

Heute Sonntag von 4 Uhr an: **Tanzmusik.**
Eintritt frei. 1889

Dreifönigskeller.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Prima Schöfferhof Lagerbier.

13860

Achtungsvoll Xaver Wimmer.

Zum Niederwald.

21702

Heute Sonntag: **Concert.**

Saal- gasse 26. **Restauration Georg,** Saal- gasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an: 21704

Frei-Concert.

Gasthaus „Zum Läubchen“.

Heute Sonntag:

Militär-Concert.

2899

V. Thiele.

Zum Felsenkeller, Tannusstraße 14.

Heute Sonntag: **Militär-Concert.** Anfang 3 1/2 — 4 Uhr. J. Ebel. 2937

Wein-Restaurant

48 Friedrichstraße 48

(früher 5 Langgasse 5 früher).



Halte mich meinen verehrten Freunden u. Gönnern in Verabreichung von guten Speisen und Getränken bestens empfohlen.

Hochachtend
J. Sinss.

2869

Die
Wiesbadener Masken-Garderobe
befindet sich dieses Jahr

10 Langgasse 10,
1 Stiege.



Dieselbst ist in Damen-, sowie Herren-Costümen das Elegante und in historischer Ausführung das Beste zu haben. Bitte hochgeehrte Herrschaften, sowie Gönner mir das im vorigen Jahre so reichlich geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Spezialität in allen Arten Domino's in Atlas, Wolle etc. für Herren und Damen.
2752 Hochachtungsvoll **Lina Gerhard.**

Chron. Magen-Rat. heilbar.

Mit diesem Uebel und deshalb fast immer mit Appetitstörung, Druck und Wille in der Magenregion, Brechneigung, Kopfschmerz und Gemüthsverstimmung Behaftete wollen sich unter Beilegung einer 10-Pfennigmarke brieflich wenden an Apotheker **L. Tauber** in Berlin N., Reichenstraße 14. (H. 17) 37

Spiegel- gasse 5. **A. Selkinghaus,** Spiegel- gasse 5.
Schöne Apfelsinen p. Dhd. 95 Pf.
2885 „ frische Datteln p. Pfd. 40 Pf.

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 30er, mit rentablem Geschäft, wünscht mit einer Dame im Alter von 20—30 Jahren, welche über etwas Vermögen verfügt, in Correspondenz zu treten und bittet, Briefe mit Photographie sub **J. K. 102** an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. Auf Wunsch werden Briefe mit Photographie zurückgesandt. 2982

Ein gebrauchtes Klavier in für den Preis von 150 Mk. sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 2890

Eine gut erhaltene Bettstelle m. Sprunghermatratze u. Keil 36 Mk., 1 schönes Kanape 38 Mk. Michelsberg 9, II. 1. 1693

Ein schöner Kronleuchter billig zu verkaufen 31 Webergasse 31 (Laden). 2875

Burzeltauben,

ausgezeichnete Schläger, rein gezeichnet und in allen Farben, wegen Bauveränderung sehr billigt abzug. Webergasse 10. 2894

Zughund.

Ein sehr großer, guter Zughund ist zu verkaufen in Dohheim, Reugasse 111. 2767

Wiesbadener Sterbefasse

(vormals „Bürger-Franken- und Sterbe-Verein“).

Samstag den 15. Januar **Nachmittags 4 Uhr** findet in dem Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, die erste ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden

Tagesordnung:

- 1) Rechnungs-Abgabe;
- 2) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Anträge, welche von Mitgliedern zur General-Versammlung gestellt werden, müssen dreimal 24 Stunden vorher dem Director bekannt gemacht werden.

203

Der Vorstand.



Prinzengarde!



Zu dem am **Freitag** den
13. Januar Abends 8^{1/2} Uhr
präcis stattfindenden 2938

Appell im Standquartier

(Restauration Poths, Langgasse)

werden unsere Gardisten und Solche, die es werden wollen, hierdurch höflichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Das Commando.

Die Verlegung meiner Wohnung von Nerostraße 17 nach Nerostraße 19 zeige hiermit ergebenst an.

Achtungsvoll

2798

Ed. Gottschall, Herrenschneider.

Ueber 22 Millionen Mk. Goldgewinne.

Pr. Loose 4. Cl. 20./1. bis 8./2. c. mit Rückgabe nach d. Ziehung $\frac{1}{10}$ Orig. 210 M., $\frac{1}{10}$ 105, $\frac{1}{10}$ 52 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{10}$ Antheil 26 M., $\frac{1}{10}$ 13, $\frac{1}{10}$ 6 $\frac{1}{2}$. 8

S. Basch, Berlin, Poststrasse 27.



Großer

Winter-Schuhwaaren-Ansverkauf

im

Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

Um mit meinem großen Lager von **Filzstiefeln** und **Schuhen** vollständig zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu **stunend billigen** Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

144

W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.

I. Qualität Kalbfleisch p. Pfd. 50 Pf.

empfehl

H. Mondel, Metzgergasse 35. 2763

An hiesigem Plage wird ein

Vertreter

für eine beliebige directe Linie nach Amerika gesucht. Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten an **Haasen-stein & Vogler, Frankfurt a. M.**, unter **B. J. 31** richten. (H. 6105) 37

An N. N.

Der anonyme Brieffschreiber vom 22./12. 1887, der heute die Einladung sandte, wird gebeten, sich zu erkennen zu geben. 7./1. 1888. 2973

Zu verkaufen

ein doppelpänniger und ein einspänniger Lastwagen, ein **Schneepflarren**, ein langer **Farren**, ein **Schlitten**, verschiedene **Sattelzeuge**, ein eleganter, englischer **Sattel** und drei **Pferde**. **Köln. Exped.** 2873

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. Januar 1888.)

Adler:

Wachmann, m. Fr., Petersburg.
Stein, Fr., Berlin.
Baubecker, Kfm., Paris.
Mehlhorn, Prof. Dr., Heidelberg.
Mayer, Kfm., Berlin.
Mengelbier, Rechtsanwalt m. Fr., Düsseldorf.

Gemmenhof:

Grau, Kfm., Berlin.
Wolf, Kfm., Göttingen.
Grünwald, Kfm., Dresden.
Römer, Frl., Bonn.
Maier, Köln.

Prälzer Hof:

Krings, Kfm., Dülken.

Rhein-Hotel:

Behm, Berlin.
Wickham, Fr., Berlin.
Wickham, Frl. Künstlerin, Berlin.
Oppenheim, Rent., Badersdorf.
Oppenheim, Rent., Rügen.
Meyer, Rent., Triest.

Rose:

v. Latchinoff, Oberst, Heidelberg.

Tannus-Hotel:

Krönig, Kfm., Köln.
Erkens, Frl. Rent. m. Bed., Freiburg.
Maassen, Kfm., Lättich.

Hotel Vogel:

Heurich, Washington.
Morvilius, Kfm., Germersheim.
Cleinow, Fr. Oberstlieutenant m. 2 Kindern, Kassel.

Hotel Weiss:

Menzel, Prof. Dr., Bonn.

Im Privathausem:

Villa Frorath: Windsor.
Holding, Frl., Windsor.
Villa Margaretha: Pommern.
Elbe, Rent. m. Fr. u. Bed., Pommern.

Villa Monbijou:

Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin Henckel v. Donnersmarck, Fr. Gräfin m. Tocht. u. Bed., Benkowitz.

Wilhelmstrasse 42a:

v. Jordan-Konieczpolaka, geb. von Glasenapp, Fr. Baronin m. Tochter, Berlin.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Dieblich-Mosbach. Geboren. Am 31. Dec.: Dem Tagelöhner Ludwig Gerlach e. S. — Aufgehoben. Der Viehheldwibel bei der Königl. Unteroffizier-Schule dahier Wilhelm Richard Seibert von Dohwinkel, freies Aussehen, und Catharine Johanne Meiser von Frankfurt a. M., wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Philipp Prinz, wohnh. zu Hallgarten, und Therese Margarethe Wehner, wohnh. zu Niederwallur. — Gestorben. Am 30. Dec.: Johann, S. des Postkassens Christian Himmerich, alt 17 J. — Der Doctor Dr. Heinrich Schäfer, alt 54 J. — Am 2. Jan.: Josephine, geb. Wille, Witwe des Fabrikbesizers Eugen Albert, alt 43 J.

Bierstadt. Geboren. Am 29. Dec.: Dem Schriftfeger Robert Kahl e. S., R. August Ludwig. — Gestorben. Am 4. Jan.: Heinrich Moritz, S. des Schlossers Ludwig Klein, alt 7 J. 5 M. 11 T.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** war durch leichte Erkältungserscheinungen in den letzten Tagen am Ausfahren verhindert.

* **Das Befinden des Kronprinzen** ist andauernd gut. Der leichte Katarrh, welcher sich während der letzten kalten Tage eingestellt hatte, ist gänzlich gewichen. Da jetzt Sommerwetter ist, hat der Kronprinz seine regelmäßigen Spaziergänge wieder aufgenommen. Man erwartet den Großherzog von Baden in San Remo.

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** sind über Mailand und Genua nach Cannes abgereist. Vor ihrer Weiterreise gedenken sie von Genua aus sich auf einige Stunden nach San Remo zum Besuche der kronprinzlichen Herrschaften zu begeben.

* **Zur Lage.** Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Vorkämpfer in Petersburg, v. Schwetnik, durch die übrigens wohl am deutlichsten die Angabe widerlegt wird, daß er keine besonderen Aufträge mit nach Petersburg genommen habe, noch mehr aber die Beurteilung dieses Aktes durch das „Journal de St. Petersbourg“ haben zur Verstärkung der zureichenden Auffassung der politischen Lage wesentlich beigetragen. Der äußere Austausch der Höflichkeit zwischen Berlin und Petersburg erinnert bald wieder an die Zeiten der historischen Freundschaft und von dieser Stimmung erwartet man eine glückliche Lösung der noch bestehenden sachlichen Schwierigkeiten. Der „Ross. Izt.“ wird aus Sofia gemeldet, daß nach Konstantinopeler diplomatischen Berichten noch in diesem Monat Schritte in der bulgarischen Frage in Aussicht stehen. Darnach beabsichtigt Rußland, an die Großmächte eine Note zu richten und dieselben aufzufordern, einmütig zur Wiederherstellung des Zustandes nach der Abhandlung des Fürsten Alexander vorzugehen. Recht zuverlässig äußert sich auch die „Nordd. Allg. Ztg.“. Sie schreibt u. A.:

Denn der Berliner Vertrag, richtig verstanden und gewürdigt, bietet allen seit Jahr und Tag so gekünstelt hervorgeführten Gegensätzen auch heute noch völlig ausreichenden Spielraum für eine Veröhnung der scheinbar widerstreitenden Interessen, wenn nur als letztes Endziel eben die Wahrung des Friedens im Auge behalten wird. Qui veut la fin, veut les moyens!

* **Parlamentarisches.** Der Gesetzentwurf über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung wird, so hofft man, zur Vorlegung an den Bundesrath Ende dieses Monats kommen können. Von der Beratung des Bundesraths wird es dann abhängen, wann der Gesetzentwurf an den Reichstag gelangt.

* **In Elßaß-Lothringen** soll im nächsten Etatsjahre der Anfang mit einer veränderten Einteilung der Kreise gemacht werden. Zunächst ist die Theilung zweier Kreise beabsichtigt. Die Kreise in Elßaß-Lothringen haben i. J. zum Theil nicht nur eine sehr wenig zweckentsprechende politische und geographische Abgrenzung erhalten, sondern sind auch in der Mehrzahl viel zu groß bemessen. Es liegt im Interesse der Bevölkerung wie der Verwaltung, die Kreise so zu gestalten, daß der Kreis-Dirctor das ihm unterstellte Verwaltungsgebiet nach jeder Richtung vollständig zu übersehen und mit der gesammten Bevölkerung desselben in Fühlung zu treten vermag. Nach Maßgabe der Finanzlage wird die Umgestaltung der Kreise in den folgenden Etatsjahren weiter durchgeführt werden.

* **Coloniales.** Die Verhandlungen über das für das südwestafrikanische deutsche Schutzgebiet zu erlassende Vergesetz haben begonnen. — Von der Walfischbay wird unterm 5. d. M. gemeldet: Das Schiff der deutsch-afrikanischen Compagnie, die Brig „Adolph“, ist wohlbehalten angekommen. Eine Centralfactorei und Exportschlachtereie werden errichtet. Die erste Expedition ist von der Reise ins Innere nach der Walfischbay zurückgekehrt.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, bezweckte die letzte Minister-Conferenz, den ungarischen Ministern und Mitgliedern des österreichischen Cabinets einen genauen Einblick in die allgemeine Lage zu gewähren und über deren gegenwärtigen Charakter zu informieren. Zu Beschlüssen lag keinerlei Veranlassung vor. Die mehrfach ausgetauschte Anregung betreffs einer Modification des Wehrgesetzes sei noch nicht so weit vorgeschritten, um über deren Zeitpunkt und Modus Bestimmtes anzugeben. — Der böhmische Oberlandmarschall Fürst Georg Lobkowitz wird demnächst die deutschen Abgeordneten auffordern, vier Vertrauensmänner für zwanglose Bouwparkers zum Zwecke einer Verständigung zu wählen. Ueber Aufforderung des Oberlandmarschalls wählte der geschliche Club zu diesem Zwecke als Vertrauensmänner Rieger, Zeithammer, Mattusch und Trojan und der Großgrundbesitzer-Club Fürst Carl Schwarzenberg, Graf Richard Clam, Graf Franz Thun und Fürst Windischgrätz.

* **Frankreich.** Die Senatswahlen sind für die Republikaner nicht günstig ausgefallen; statt einige Siege zu erobern, haben sie deren drei verloren. Die Monarchisten werden sich freilich ihres Sieges nicht besonders rühmen dürfen, denn nicht als Monarchisten haben sie gesiegt, sondern als Conservative. Sie haben den Wählern sich nur als Erhalter der Ordnung und als Förderer der moralischen und materiellen Interessen des Landes vorzustellen. Es ist im Kleinen der nämliche Vorgang, wie er im October 1885 bei den Kammerwahlen sich abgepielt hat: die Wähler wollen nicht gegen die Republik, sondern nur gegen die Radicals stimmen. Die monarchistische Gefahr scheint ihnen eben geringer zu sein als die radicale. — Der „Daily News“ wird telegraphirt, daß Herbeille, der französische Botschafter in Berlin, vom Präsidenten Carnot beauftragt worden sei,

bei Gelegenheit des neuen Jahres dem Kaiser Wilhelm die Versicherung zu ertheilen, der Präsident sei von der Nothwendigkeit für den Frieden derartig überzeugt, daß, so lange er an der Spitze der Republik bleibe, kein französisches Cabinet eine kriegerische Politik einschlagen würde. — Das „Journal des Debats“ bekräftigt dem wieder die bedingungslose Rückberufung des Herzogs von Aumale, während die anderen republikanischen Blätter verlangen, der Herzog solle zuvor seinen beleidigenden Brief zurücknehmen oder irgend einen Akt der Unabhängigkeit an die Republik kundgeben, überhaupt den ersten Schritt thun. Auch der radicale „Rappel“ ist der Ansicht, daß die Rückkehr des Herzogs von Aumale die Orleanisten entmuthigen und die Republik befestigen würde. — Die Abität Carnot's, nicht wie Grévy die von der Verfassung ihm ausgeworfenen Resolutionsblätter in die Tasche zu stecken, sondern die Provinz zu bereisen, kommt den Monarchisten sehr ungelogen. Der „Gaulois“ meint, daß der Plan, wenn er ausgeführt wird, eine für die Republik günstige Stimmung erzeugen würde, welche die Monarchisten mindestens beunruhigen sollte. — Die wegen Handels mit Orden angeklagten Debrenil, Ribaudou und Hebert erschienen vor dem Gerichtshof der zehnten Strafkammer. Der Staatsanwalt und der Verteidiger der Angeklagten beantragten, das Verfahren einzustellen, bis die Untersuchung gegen den Hauptzeugen Wilson erledigt sein werde, der am Grund von Aussagen der Kattazzi unter dem Verdict steht, für die Ordensverleihung an Legrand 3000 Francs erhalten zu haben. Der Staatsanwalt und der Verteidiger führen aus, daß man, wenn Wilson des obigen Vergehens schuldig sei, nicht zweifeln könne, daß er auch um die Bezahlung der versprochenen Ordensverleihung an Grévy gewußt habe und daß dann die Schuld der Angeklagten bedeutend vermindert werde. Das Gericht ordnete Vertagung an. Man erwartet schließlich die Verhaftung Wilson's. — Eine Interpellation an die Kammer ging von dem Abg. Lamarzelle, einem Mitgliede der Radicals, aus, ist an den Minister des Innern gerichtet und verlangt Aufschluß über die Schritte, welche die Regierung gegenüber dem ungelieblichen Verhalten des Pariser Gemeinderaths am 3. December zu thun gedenke. Derselbe wird in den ersten Tagen nach dem Zusammentritt der Kammern zur Discussion kommen und zu einer heftigen Debatte Veranlassung geben. — Man wird sich erinnern, daß die Pariser Gemeinderäthe in offizieller Sitzung erklärt haben, daß sie falls Jules Ferry gewählt würde, mit bewaffneter Hand dieser Wahl widerstehen würden; sie haben, um diesen Widerstand gegen die höchste Instanz der Staatsregierung zu organisiren, eine Delegation nach dem Palais Bourbon entsendet und sich mit ihrem Gesinnungsgenossen im Parlament in Verbindung gesetzt.

* **Belgien.** Die „Indep. Belge“ erklärt, sie sei in der Lage, die Nachricht deutscher Blätter, wonach der russische Gesandte am Brüsseler Hofe, Fürst Krussow, von seinem Posten abberufen worden sei, als durchaus unrichtig zu bezeichnen. Die Nachricht stand im Zusammenhang mit den gegen Krussow gerichteten Insinuationen in Sachen der gefälschten diplomatischen Actenstücke. Ein großer Theil der belgischen Presse scheint mit entschiedener Feindschaft die Partei der Russen gegenüber jenen Insinuationen zu nehmen. — Seit einigen Tagen ist in den Bächen von Longchamps und Bouvy bei La Louvière, wo es bereits seit einiger Zeit gährte, ein bedeutender Strife ausgebrochen.

* **Italien.** In Anwesenheit des päpstlichen Hofstaats von Cardinale, der vaticanischen Diplomatie, der Großherzogin von Toskana und der römischen clericalen Aristokratie wurde am Freitag die vaticanische Ausstellung formell vom Papst eröffnet; thatsächlich bleibt sie aber noch eine Woche geschlossen. — Der General der päpstlichen Truppen Hermann Kanaler, ist gestorben. — Der Florentiner Richter, welcher in das französische Consulat einbrang, erhielt eine Abfuhr, wodurch aber die französische Regierung nicht befriedigt ist. Uebrigens berührte der Richter nicht die Archive; sein Verhalten war durchaus legal. — Der Priester, welcher den König beschimpfte, wurden in Rom verhaftet.

* **Großbritannien.** Die Meldung englischer Blätter, der Herzog von Norfolk überbringe dem Papste Mittheilungen der Königin nach der „Frankf. Ztg.“ eine irrthümliche; der Herzog überbringe dem Papste die Glückwunsch-Adresse der römisch-katholischen Union.

* **Rußland.** Wie die „Times“ mittheilt, hält in der Petersburger Universität eine Art Gerichtshof von Professoren unter dem Vorsteher des Rectors Blaslawlew täglich Sitzungen, um die Uebere der letzten Unruhen herauszufinden. Ein jeder Student wird vorgeladen und befragt und diejenigen, welche nicht erscheinen, werden als Schuldige angesehen, welche von der Universität ausgeschlossen oder sonst bestraft werden dürfen. Man sagt, daß ungefähr 400 Studenten Strafen erhalten sollen. Der soll dem Unterrichtsminister Deljanow erklärt haben, daß eine Aenderung des Unruhestatuts durchaus notwendig sei, doch könne dieselbe nicht sofort erfolgen, damit es nicht scheine, als ob die Regierung durch die jüngsten Unruhestörungen beeinflusst worden sei. — Seit der Mittheilung der gefälschten Actenstücke durch den „Reichsanzeiger“ ist die öffentliche Meinung und die Presse in zwei Lager gespalten: alle dem Hofe und den auswärtigen Ämtern nahestehenden Kreise erkennen die deutsche Aufrichtigkeit an und sprechen sich in deutsch-freundlichem Sinne aus. In der Presse ist namentlich „Nowoje Wremja“ dieser Stimmung Ausdruck, dagegen vertritt ein großer Theil der Blätter bei der früheren deutsch-feindlichen Haltung und sucht den guten Eindruck der Veröffentlichung der gefälschten Actenstücke abzuwischen. Augenblicklich ist indessen die deutsch-feindliche Partei nicht ausschlaggebend und man kann daher, falls nicht neue Mißverständnisse eintreten, annehmen, daß in militärischer Beziehung vorläufig keine weiteren bedrohlichen Schritte erfolgen werden. Den orleanistischen Umpunkt der Fälschung scheint man in Petersburg nicht anzunehmen; man vermehrt einen auswärtigen Agenten in Bulgarien, der, mit der Eröffnung einer Anleihe für das Fürstenthum beschäftigt, jener Zeitungen für

Pläne bedurfte. Man muß übrigens zwischen dem Fälscher und seinen Auftraggebern unterscheiden. Einen äußerst vortheilhaften Eindruck brachte auch die von deutscher Seite erfolgte Nichtstheilung des Gotha'schen Taschenkalenders hervor, welche dem Fürsten Ferdinand den Titel „Königliche Hoheit“ abtrug und selbst gegen seine Benennung eines Fürsten von Bulgarien Einspruch erhob.

* **Serbien.** Der König hat nun, entsprechend seiner Ankündigung anlässlich des Empfanges einer Deputation der radikalen Partei an den Minister-Präsidenten Gruic ein Handschreiben gerichtet, welches demselben mittheilt, daß er aus eigener Initiative allen wegen Theilnahme an dem politischen Aufstande im Jahre 1883 verurtheilten, sowie den außerhalb Serbiens lebenden politischen Verbrechern, mit alleiniger Ausnahme des Paschic, Amnestie gewähre. Letzterer wird von der Amnestie ausgeschlossen, weil er sich landesverrätherischer Handlungen im Jahre 1885 während des serbisch-bulgarischen Krieges schuldig gemacht haben soll.

* **Türkei.** Nach einem Telegramm der „Times“ aus Constantinopel hat die französische Regierung dem türkischen Botschafter in Paris formelle Versicherungen wegen der Politik Frankreichs gegenüber Egypten gegeben und zwar in dem Sinne, daß die Interessen Frankreichs in Betreff der Erhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeere eng verknüpft seien mit der Integrität und Unabhängigkeit der osmanischen Autorität in den ostafrikanischen Besitzungen des Sultans. Diese Erklärungen waren hervorgerufen durch Bemerkungen des Visors in Betreff der Suez-Canal-Convention.

* **Afrika.** Aus Lissabon ist in Brüssel die Kunde eingegangen, daß mehrere Reisende, welche mit dem letzten Dampfer vom Congo dorthin eingetroffen sind, aus sicherer Quelle zu wissen behaupten, daß Stanley zwischen Jambuya und Badai von Eingeborenen niedergemetzelt worden ist. Das „Nouv. Geogr.“ erklärt die Todesnachricht für unglauwbildig, weil seit Mitte August kein einziger Staatsdampfer bis zum Lager Jambuya am Aruwimi hinaufgefahren sei. Es fehle somit jede Verbindung. Der Dampfer „Stanley“ ist am 15. November von Stanleypool aus nach dem Lager Jambuya abgegangen und am 20. Januar wird derselbe am Stanleypool zurück erwartet. Das „Nouv. Geogr.“ schreibt ferner: „Es ist zweifellos, daß die Gründung der neuen englischen ostafrikanischen Gesellschaft und die Bestimmung der neuen Gebiete in Afrika mit Stanley vor seiner Abreise verabredet war und daß Stanley die Expedition zur Begründung des neuen freien englischen Staates nutzbar machen wird.“ In der englischen Gesellschaft wird der deutschen gewiß eine scharfe Concurrentin entstehen. Der Leiter derselben ist seit Jahrzehnten mit den Handels- und Schiffsverkehrsverhältnissen vertraut. Die wichtigste Schiffsverkehrsverbindung von Sansibar nach Bombay liegt in seinen Händen. Ueberdies stellt er jetzt nicht den ersten Versuch zur Erschließung Ostafrikas an. Das Project einer Bahn von Dar-es-Salaam nach Niagaro rührt von ihm her. In einzelnen Stellen waren bereits die Anfänge zur Ausführung desselben vorhanden, die jetzt durch besonderes Abkommen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft überlassen sind. Und auch im Kilima Njaro-Gebiet, dessen nördliche Abhänge durch das deutsch-englische Abkommen der englischen Interessens-Sphäre zugewiesen sind, hatten englische Bloniere bereits vor dem Erscheinen der Deutschen Umschau gehalten. Durch den jetzt mit dem Sultan von Sansibar geschlossenen Vertrag kommen die wichtigen Häfen vor Mombassa und Malindi in den Besitz der Engländer, die Alles daran zu setzen scheinen, um eine gesicherte und schnelle Verbindung von hier aus nach dem nordöstlichen Ufer des Indischen Ozeans herzustellen.

* **Amerika.** Die in den Kohlenbergwerken der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn beschäftigten Grubenarbeiter haben größtentheils die Arbeit eingestellt, so daß gegenwärtig 30.000 Mann fernern. Die Streikenden unter den Eisenbahnbediensteten erklären, daß die Gesellschaft sich in misslicher Lage befinde, in Folge dessen der Strike an Umfang gewinnt. Die Verwaltung erklärt jedoch, daß sie sich nicht in Verlegenheit befinde und daß der Betrieb wie gewöhnlich von Statten gehe, während sich zahlreiche Bewerber um die durch den Strike erledigten Stellen melden. — In Folge des Schließens der Glasfabriken der Vereinigten Staaten haben 12.000 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren. — Im Repräsentantenhaus brachte Mr. Adams, Vertreter von Illinois, seinen Entwurf für die Entfernung gefährlicher Ausländer aus den Vereinigten Staaten ein. — Der Congress trat nach den Weihnachtsferien wieder zusammen.

Vermischtes.

* **Dom Tage.** Der im März 1885 vom Berliner Schwurgericht zu 4 Jahren Festungshaft verurtheilte cand. phil. Alfred Dethle, welcher die Strafe auf der Festung Olav verbüßte, wurde nach heute Abend hier eingetroffener Nachricht heute vom König begnadigt. Dethle hatte aus Anlaß der bekannten antichristlichen Reibereien innerhalb der Berliner Studentenchaft mehrere Duelle bestanden und im letzten seinen Gegner erschossen. Einschließlich der Untersuchungshaft hat Dethle 3 Jahre von der ihm zuerkannten Strafe verbüßt. — In Carondelet (St. Louis) kam es bei der Neujahrsfeier zu einem blutigen Handgemenge zwischen 200 Schwarzen und weißen Soldaten. Reiterie mußte schließlich angeboten werden, um Ruhe zu schaffen. Hundert Soldaten wurden verwundet, davon 3 lebensgefährlich. — In Dover brannte eine Wagenfabrik, die berühmte festliche Bibliothek, welche 20.000 Bände enthielt, und ein Theil der Rhönir-Bränerie ab. Der Schaden wird auf 30.000 Mfr. geschätzt. — Am Dienstag und Mittwoch hat ein heftiger Südwest-Sturm der englischen Schifffahrt viel Schaden zugefügt. Alle Capitäne versichern z. B., daß der Seegang bei Queensfrown während der letzten 24 Jahre nicht so stark gewesen ist, als in den letzten Tagen. — Im Königl. Ausstellungsgelände und im Ausstellungsplatz zu Berlin soll von Mitte Mai ab eine große internationale Jagd-Ausstellung, verbunden mit Hundeschau, veranstaltet werden. — Ein größerer Diebstahl

wurde bei einem Kaufmann in der Auguststraße zu Berlin verübt. Derselbe scheint eine eigenthümliche Vorliebe für Brillanten gehabt zu haben, da er solche in großer Zahl in seiner Privatwohnung bewahrte. Ein Kaufmann Lesner, welcher bei ihm verkehrte, täuschte das ihm anvertraute Vertrauen in arger Weise und verschwand, nachdem er für 28.000 Mark Brillanten und Werthpapiere zu sich gesteckt hatte. Die Criminalpolizei ist dem Diebe bereits auf der Spur. — Die Anlage des für die Bewohner des Londoner Ostendes bestimmten Parkes ist von der Gesellschaft für öffentliche Gärten zwei schwedischen Landschaftsgärtnerinnen, Frä. Wilkinson und Frä. Spieren, übertragen worden. — Besondere Beachtung findet in Münchener Hofkreisen die Aufmerksamkeit, welche Fürst Albert von Thurn und Taxis der Prinzessin Elvira von Bayern auf der Soirée seiner Mutter widmete. Man erwartet die baldige officielle Verlobung. (Prinzessin Elvira, geb. am 22. November 1868, ist eine Tochter des verstorbenen Prinzen Adalbert von Bayern.) — Mit Rücksicht auf die große Zahl chronischer Brustkranker, welche Aufnahme in den Krankenhäusern suchen, hat der Magistrat von Berlin beschlossen, in der Umgebung von Berlin ein besonderes Sanatorium für Brustkranke zu errichten. Aergliche Autoritäten, wie Fürbringer und Birchow, sprachen sich für das Project aus.

* **Königin Victoria** hat der Gemahlin des Dr. Radenzzie einen großen Schawl mit goldenen Palmen zum Geschenk gemacht, der einen enormen Werth repräsentirt. Die Königin legte der Gabe ein Schreiben bei, in dem sie sagt: „Die Dienste, welche Ihr Gemahl meinem Schwiegersohne, dem deutschen Kronprinzen, leistet, reizen ihn häufig von Ihrer Seite; um Ihnen zu beweisen, wie sehr ich dieses uns gebrachte Opfer anerkenne, schicke ich Ihnen dies Zeichen meiner Huld.“

* **In Pavia** hat sich eine Künstlerin, Signora Bastia, welche einst eine berühmte Darstellerin der „Aida“, gemeldet, den Tod gegeben. Sie hatte die Stimme verloren und sich mit einem bedeutenden Vermögen von der Bühne zurückgezogen. Die Künstlerin aber konnte ohne die Triumphe der Bühne nicht leben und beschloß, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie verabschiedete ihre Dienerschaft, indem sie erklärte, daß sie eine Reise unternehmen werde, legte ihr Costüm aus dem letzten Acte der „Aida“ an und begab sich in den Keller ihres Hauses, um dort Hungers zu sterben. Am 30. v. M. kam, wie man der „B. A. Z.“ schreibt, eine Verwandte der Künstlerin zu Besuch, beunruhigt ließ sie das Haus durchsuchen und im Keller fand man „Aida“-Bastia todt liegen.

Humoristisches.

* **Reinlichkeit.** „Aber Frau Nachbarin, mit dem Taschentuch trocknet man doch die Tassen nicht aus!“ — „Ach, lassen Sie's doch, 's ist ja so wie so schon schmutzig!“

* **Die neue Mutter.** Herr Mangler (seine zweite Gemahlin, eine Frau von 40 Jahren, seinen Kindern zuführend): „Kommt 'mal her, Kinder, und küßt der Dame die Hand — das ist die neue Mutter, die ich Euch zu bringen versprochen habe.“ Der kleine Karl (zögernd und seinem Vater zuküßend): „Papa, mit der bist Du aber angeschmiert worden — die ist ja gar nicht mehr neu!“

* **Ein Feind des Lifts.** „In unserem Hause befindet sich allerdings ein Aufzug, aber ich benütze denselben niemals.“ — Sie haben wahrscheinlich Angst vor dem Fahrstuhl?“ — „Das nicht, aber ich wohne — zu ebener Erde.“

* **Verständnißvoll.** Director: „Soubretten kann ich nicht brauchen, ich habe es nur auf tragische Partien abgesehen, z. B. eine Sängerin, welche Cherubini's „Medea“ übernehmen kann.“ — Soubrette: „Ah superb! Directorchen, dazu habe ich gerade eine so schöne moderne Toilette und einen wundervollen Frühlingshut...“

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York: D. „Italy“ von Liverpool, D. „Greece“ von London und D. „Polaria“ von Hamburg; in Capstadt: D. „Tartar“ von Southampton; in Havre der Hamburger D. „Golfatia“ von St. Thomas; in Hongkong der Nordd. Lloyd-D. „Nedar“ von Bremen; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Aller“ von New-York; in Lizard D. „Bohemia“ von New-York.

Räthsel.

Im Ersten ist der Mensch derwegen,
Es ist des Kriegers wahre Welt;
Doch bringt es mehr des Friedens Segen,
Hat es des Menschen Fluch bestellt.
Von Thieren sind die andern Weiden,
Von Kindern auch verlegend sehr;
Von Niemand sind sie recht zu leiden,
Sind sie bedeutungslos und leer.

Das Ganze ist im rauhen Kriege,
Wo Neben grade nicht am Ort,
Zum laßren Kampfe und zum Siege
Ein vielbedeutend, wichtig Wort.

Auflösung des Räthfels in No. 1: Zeitraum.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vorm. 8—12 Uhr: Gewerbl. Zeichenschule. Tannus-Club Wiesbaden. Nachmittags: Spaziergang nach Schierstein. Gesellschaft „Fidelio“. Nachmittags: Ausflug nach Erbenheim. Bürger-Schützen-Corps. Abends: Ball in der „Kaiser-Halle“. Fachverein der Schneider. Abends: Unterhaltung u. Christbaum-Verloosung. Wiesbadener Musik- und Gesangsverein. Abends: Christbaum-Verloosung und Ball im „Römer-Saal“. Wiesbadener Sängers-Club. Abends 8 Uhr: Christbaum-Verloosung und Ball im „Hotel Schützenhof“. Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Gejellige Zusammenkunft. Jünger-Club. Abends 8 Uhr: Carnevalistische Sitzung im „Festenteller“. Jocus-Brüder. Abends 6 Uhr: Sitzung.

Montag den 9. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendchule. Schreiner-Zunng. Abends: Gejellige Zusammenkunft. Schuhmacher-Zunng. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Gesellschaft „Fidelio“. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Turnverein. Abends 8—10 Uhr: Turnen der Altersriege. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rürturnen und Fechten. Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechtriege. Jünger-Club. Abends: Probe. Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1888 6. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	760,1	761,1	762,1	761,1
Thermometer (Celsius)	0,0	+1,1	+0,8	+0,7
Dampfspannung (Millimeter)	4,3	4,9	4,9	4,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	98	100	97
Windrichtung u. Windstärke	S.O. stille.	S.O. stille.	S.O. stille.	—
Allgemeine Himmelsausicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Während des Tages und Abends Nebel.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Montag den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im fiskalischen Baldbistritz „Rothkreuzkopf“, Oberförsterei Chausseehaus. (S. heut. Bl.)

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711+ 8* 850+ 1036+ 1142	715* 750+ 910+ 1040+ 1121 1225*
1250* 212+ 245* 353 450* 540+	111+ 231* 246 323* 411+ 525
642+ 741+ 95 1010*	557* 730+ 842+ 106+

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1032 1056 1257 235 517	724* 915 1056 1154* 225 554
75 845*	656* 751 915

* Nur bis Riedelheim.

* Nur von Riedelheim.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Bollhaus (Personen auch nach Hahn und Bechen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Bechen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Bechen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Bollhaus und Schwalbach.

Reisliche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 35 635	76 101 129 455 855

Richtung Niederrhausen-Bimburg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
835 127 351 735	917 1159 847 811

Richtung Frankfurt-Bimburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
711 1053 1218* 235 445* 613 718**	642* 737** 1023 16 26* 455 630* 935

* Sonntag bis Niederrhausen. ** Nur von Niederrhausen.

Richtung Bimburg-Frankfurt.

Abfahrt von Bimburg:	Ankunft in Bimburg:
83 1045 234 71	935 112 455 825

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Undine“. Montag Abends 6 Uhr: „Romeo und Julia“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Montag Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Herkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montag, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 8—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.
Kais. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kais. Telegrafen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan, Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Mittheilungen des Thierschutzvereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstrasse, Uhrmacher Bach, Kranzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke der Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Drantenstrasse 1.

Course.

Frankfurt, den 6. Januar 1888.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld fl.	Amsterdam 168.95 ba.
Dukaten	London 20.365—360 ba.
20 Frs.-Stücke	Paris 80.45—40—45 ba.
Sovereigns	Wien 160.50 ba.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Aufgeboden. Der verw. Rentner Ludwig Hermann Esien, wohnb. dahier, und Marie Emma Elise Auguste Glomsda von Königsberg wohnb. daselbst.

Gestorben. Am 5. Jan.: Helene, geb. v. Rafowicz, Wittve des Privatiers Maurice von Kozorowski von Lemberg, alt 76 J. 10 M. 2 T. — Der Rittergutsbesitzer und kurhessische Forstjunker a. D. Georg von Schwerdt zu Billingshausen, alt 67 J. 2 M. 7 T. — Henriette Caroline, geb. Haubrich, Wittve des Landwirts Heinrich Hill, alt 66 J. 4 M. 18 T. — Der Rentner Friedrich Wilhelm Ballrath, alt 81 J. 7 M.

Königliches Standesamt.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ich suche für meinen Freund, dem es gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, eine gebildete, häuslich erzogene Dame als Lebensgefährtin. Dieselbe muß 18—22 Jahre alt und hübsch sein und größeres Vermögen besitzen.

Der betr. Herr ist 25 Jahre alt, von großer stattlicher Figur, angenehmem Aeußern und gehört einer sehr angesehenen süddeutschen Familie an. Derselbe ist Inhaber eines blühenden Fabr.-Etablissements und verfügt über größeres Vermögen.

Junge Damen, Eltern und Vormünder, welche auf dieses streng reelle Gesuch reflectiren, wollen sich vertrauensvoll unter „Heirath“ (womöglich nicht anonym) an die Exped. d. Bl. wenden. Briefe werden bei Nichtconvenienz sofort retournirt.

Strengste Discretion und die Aufrichtigkeit obigen Gesuches wird auf Ehrenwort versichert. 2800

In Aufpoliren und Repariren von Möbel und allen sonstigen Schreinerarbeiten empfiehlt sich bei prompter Ausführung **Hch. Walther**, Schreiner, Kirchhofsgasse 2, Ecke Langg. 2364

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 107

Gute erhaltene Herren- und Damenkleider, sowie alle Arten Möbel billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 4. 1595

Ein completes Fahrwerk, 2442

bestehend aus Coupé, Pferd, doppeltem Geschirr mit Decken, Alles in gutem Zustande, besonders für einen Arzt geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen **Walfmühlstraße 29**.

Unterricht.

A german Lady, who has been 12 years in England (from where she returned recently), as finishing governess in families of rank, wishes to find an engagement for a part of the day, or to give private lessons in English or German. Very high references. Apply by letter to the office of this paper **E. G. Initials**.

Une jeune dame, institutrice diplômée à Paris cherche, en échange de leçons, la table et le logement soit dans une famille soit dans un pensionnat. Adresser lettres **G. H.** Expédition du journal. 2820

Une jeune demoiselle désire enseigner le français en échange de leçons d'anglais. S'adresser: Friedrichstrasse 9, 2^{me} étage, entre midi et une heure. 2260

Gründl. Mal- und Zeichen-Unterricht ertheilt eine Dame; dieselbe lehrt Chromo- und Holmalereien in Euren und malt Chromobilder auf Bestellung. Näh. **Weilstraße 18, II**. 12764

Privat-Unterricht

in
Violine und Clavier.

Arthur Michaelis,

Concertmeister,
36 Mainzerstrasse 36. 79

Clavier-Unterricht.

Eine Dame ertheilt Clavier-Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. **Müllerstraße 3** von 2 bis 4 Uhr. 75

Immobilien, Capitalien etc.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen. 1604

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falkner, kleine Burgstraße 7. 87

Ein nicht so großes, gut gebautes Haus mit Garten oder Hofraum zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Rentabilität unter **H. K. 50** an die Exped. erbeten. 2610

Gesucht von solv. Käufer e. mittelgr. rent. Haus (event. auch zum Umbau) in der Kirchgasse, Friedrichs-Bahnhof, Louisestraße, Langgasse oder deren Nähe. Offerten mit Preisangabe u. sub „Hauskauf 20“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 2720

Perrschafthaus (Rheinstraße) billig zu verkaufen.
Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 2133

Haus-Verkauf.

Das **Ruhl'sche Haus**, Schwalbacherstraße 7, mit Wirtschaft, Kellereien ist sofort und billig zu verkaufen. Näh. bei Rechts-Consulent **H. C. Müller**, Mauergasse 14. 2416

Rechtliches Haus (Wörthstraße) mit kleiner Anzahlung wegen halber zu verk. **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. 2134

Bauplatz im Nerothal in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 11535

Gut gehendes **Fabrikgeschäft** (Verbrauchartikel) in Wiesbaden mit oder ohne Hausgrundstück, rentirt Fabriklokal frei, billig zu verkaufen. Offerten unter **O. H.** postlagernd. 2613

Die **Weinwirtschaft** Grabenstraße 28 ist mit Zubehör auf 1. April zu vermieten event. das Haus zu verkaufen. Näh. bei **L. Giess**, Meßgergasse 29. 2448

4000 Mk. gegen vorz. 2. Hypoth. à 5% gel. Näh. Exp. 2800

Wer leiht einem jungen Geschäftsmann gegen hohe Rinsen auf monatl. Abzahlung **200 Mk.**? Offerten unter **E. Z. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2822

36,000 Mk. à 4% auf 1. Hypothek per 1. Juli cr. zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Näh. Exped. 2444

100,000 Mk. auch getheilt auf 1. Hypothek, sowie **12 bis 15,000 Mk.** auf 2. Hyp. und **20 bis 30,000 Mk.** auf 2. Hyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12. 1371

30—40,000 Mk. auf 1. Hyp. auszul. d. **M. Linz**. 1372

30,000 Mk. à 4% auf 1. Hypothek auszul. R. Exped. 1536

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine j. Frau, 28 Jahre alt, von heiterer Gemüthsart, sucht Stelle zu Kindern von guter Familie oder als Gesellschafterin einer älteren Dame. Eintritt kann sofort erfolgen. Es wird auch weniger auf großen Lohn als freundliche Behandlung gesehen. Näh. im Badhaus zur „Goldenen Reite“, Zimmer No. 30, Vormittags von 9—12 Uhr. 2502

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht baldigst Stellung. Offerten unter **A. C.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2392

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches perfect Kleider machen kann, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau, um sich hauptsächlich im Kochen und allen Fächern der Haushaltung auszubilden. Hoher Lohn wird nicht beansprucht, wohl aber gute Behandlung. Näh. Exped. 1704

Une demoiselle de Genève cherche une place auprès de grands enfants. S'adresser **A. Olet**, Paulinenstift. 2355
Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage, empfiehlt und placiert Personal jeder Berufs schnellstens. 2724
 Ein junger Mann sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn als Gesellschafter. Näh. Exped. 2525

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen, welche schon in feinen Putzgeschäften thätig war, wird gesucht. Fr.-Off. unt. G. S. an die Exped. 2532
 Ein einfaches Mädchen achtbarer Eltern wird in eine Brod- und Feinbäckerei als Ladungsmädchen gesucht. Näh. Exped. 2781

Lehrmädchen gesucht

in ein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft event. per Januar. Näh. Exped. 1672

Eine gewandte Schneiderin,

welche längere Jahre seine Toiletten selbstständig gearbeitet, aber auch selbst sauber nähen kann, für ein feines Geschäft gesucht. Franco-Offerten unter **R. L.** an die Exped. 2539

Geübte Drückerinnen

werden gesucht bei

Georg Pfaff,

Metallkapsel- und Stanisol-Fabrik,
 Dohheimerstraße 48c. 1252

Zuverlässige, treue Monatfrau gesucht Niclasstraße 1. 2718
 Gesucht Köchinnen, Zimmermädchen, Bousen und Mädchen für allein auf gleich und 15. Jan. durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 2713
 Eine tüchtige, solide Köchin, welche gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. Exped. 2529

Zur Beaufsichtigung und Pflege von 2 Kindern, 2½ und 6 Jahre alt, wird ein besseres, gebildetes Mädchen gesucht, das im Nähen und Sticken erfahren ist und auch einige Hausarbeit verrichtet, Schöne Aussicht 2. 2824

Ein älteres Ehepaar in einer Provinzialstadt Sachsens sucht zu baldigem Antritt ein bescheidenes F.äulein, welches englisch spricht und als kräftige Stütze der Hausfrau gern thätig ist. Offerten sub **C. A. S. 2** an die Exped. d. Bl. erb. 2641

Gesucht ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann, auf 20. d. M. oder 1. Februar in eine kleine Familie. Wasche außer dem Hause. Näh. Exped. 2633

Auf gleich ein einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht 11. Burgstraße 8, Blumenladen. 1621

Ein Mädchen mit besten Zeugnissen zu Kindern gesucht Webergasse 32, 2. Etage. Eintritt 12. Januar. 2326

Ein geübtes Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, zu nur Damen auf Mitte Januar gesucht. Näh. Wörthstraße 1, 3. St. links. 2522

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, welches die bessere Küche versteht und die Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht Schöne Aussicht 2. 2823

Ein besseres Kindermädchen für gleich gesucht Kirchgasse 49, 2. Stock. 2837

Ein reinliches, braves Mädchen mit guten Zeugnissen auf gleich gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 5, 2. Stiege. 2817

Ein braves, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu Kindern gesucht Kirchgasse 2, 1. 2413

Dienstsuchende Mädchen erhalten gute Stellen

Logis durch Frau Schug, Hofstätte 6. 1943

Tüchtiges Herrschafts-Personal findet Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 2713

Ein Sattler,

der gut nähen kann, findet dauernde Arbeit in der Wagenfabrik von **Baptist Röder** in Mainz. (No. 19220) 93

Ein junger Mann aus guter Familie kann in einer hiesigen Buchhandlung gleich oder im April unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten. Offerten unter **G. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2847

Ein tüchtiger Ban-Gleve, der schon auf einem Bau-bureau gearbeitet hat, wird auf einige Monate gesucht. Offerten unter **W. D. 8** befördert die Exped. 2931

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesuch.

Eine kleine, unmöblierte Villa oder Haus, als Pension passend, wird sofort oder zum Februar gesucht. Adressen unter **A. K. 55** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2758

Eine alleinstehende Dame sucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern in freier Lage zum ungefähren Preise von 750 Mark. Mälon Bedingung. Offerten unter **M. B. 3** an die Exped. d. Bl. 2412

Für eine ältere Dame wird zum 1. April in guter Stadt-gegend eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Küche u. ge-sucht. Offerten unter **W. L. 88** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 2815

Gesucht sofort ungenirte, verschlossene Parterre-Wohnung 3 Zimmer und Zubehör vorläufig mit kl. Bedienung. Offerten sind **Schützenhof No. 8** abzugeben. 2821

Eine Dame sucht in der Nähe der Bahnhöfe zwei unmöbl. Zimmer mit Bedienung. Offerten nebst Preisangabe unter **H. J. H.** an die Exped. erbeten. 2759

Gesucht

in guter Lage am hiesigen Plage ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern und großen anschließenden Räumlichkeiten. Bessere dürfen, wenn Verbindung vorhanden, auch im ersten Stock befindlich sein. Fr.-Off. unter **L. 2128** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 52/1) 51

Angebote:

Adolphsallee 49 sind die eleg. und bequemen Wohnungen Parterre und 1. Etage, 5-6 Zimmer u., per 1. April zu vermieten. Näh. im Bau-bureau nebenan. 2599

Albrechtstrasse 23 sind in ganz neuergerichtetem Hause 2 Wohnungen von 4 und 5-6 Zimmern zu vermieten. Näh. Gölzstraße 1, II. 16571
 Biebricherstraße 2a, Villa, hochleg. Wohnung, ferner die neu hergerichtete Villa Biebricherstraße 2 nebst Stallung u. zu vermieten. Näh. im Bau-bureau Adolphsallee 51. 2598

Große Burgstraße 13 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, auf den 1. April preiswürdig zu vermieten. 2319

Kleine Burgstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, per 1. April preiswürdig zu vermieten. 2318

Dohheimerstraße 9, Vorderhaus, eine große, heizbare Mansarde an eine ruhige Person auf gleich oder später zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 1. Stiege hoch. 1916

Friedrichstraße 10, 2. Etage, sind 2 feine möblierte Zimmer billig zu vermieten. 264

Geisbergstraße 5 ist eine elegant möbl. Wohnung von 4 Zimmern event. mit Küche wegen Abreise sofort zu vm. 994
 Hellmündstraße 54, Ecke der Wellrigstraße, im 2. Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör zu vermieten. Näh. Parterre. 19443

Hänergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844
Herrngartenstraße 15 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2548
 Hirschgraben 26 ist ein freundlich möblierter Zimmer mit Pension zu vermieten. 21242
 Jahnstraße 2 ist ein unmöblierter Zimmer zu vermieten. Näh. Parterre. 22075
 Lehrstraße 1, Parterre, einfach möbl. Zimmer zu verm. 24
 Louisenstraße 5, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 16157
 Mühlgasse 2, 1. Etage, ist eine schöne Wohnung von 3 oder 5 großen Zimmern nebst allem Zubehör, Glas-Abschluss u. auf 1. April zu vermieten. Näh. davorst Parterre. 2473
 Oranienstraße 4 zwei unmöbl. Zimmer in der Bel.-Et. auf 1. April zu verm. Näh. Welltrigstraße 38 bei S. 255. 2862
 Rheinbahnstraße 5 ist eine Herrschafts-Wohnung, 9 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. 3 St. hoch. 5964

Rheinstrasse 25

möblierte Familien-Wohnung (Bel.-Etage), Sonnenseite, nahe der Bahn, mit Küche u. oder einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten. 19732
 Rheinstraße 44 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 2265
 Röderstraße 25 ein kleines Logis zu vermieten. 22376
 Schwalbacherstraße 22 (Alteeseite), Parterre, 1—4 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061
 Schwalbacherstraße 34, Part., eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 2583

Taunusstraße 9 links, möbl. Bel.-Etage, auch einz. Zimmer u. Pension. 19770
 Taunusstraße 16, Bel.-Etage, möblierte Zimmer. 10282
 Taunusstraße 25 ist die z. B. von mir bewohnte Etage (6 Zimmer, 2 Mansarden u.) per 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Kaufmann Koebus. 1183
 Taunusstraße 45 (Sonnenseite), Hochparterre, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2345

Weilstraße 18 schönes Hochparterre-Logis, Eckhaus, 3 Zimmer, Mansarde, Küche und Zubehör, sofort für 500 Mk. zu vermieten. Aussicht in's Grüne. 2196
 Welltrigstraße 12 ist die Bel. Etage, 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 2425

Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Lehrstraße 33, 2 St. h. 10172
 Möblierte Zimmer zu billigem Preis zu vermieten
 Delaspéestraße 3, 1. Etage. 2250
 Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, II. 5670
 Eleg. möbl. Salon, auch unmöbliert, mit 2 bis 3 unmöblierten Zimmern abzugeben Rheinstraße 85, Parterre. 11162
 Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983
 Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Wörthstraße 34, I. 20971
 Ein schön möblierter Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten Louisenstraße 43, 3. Stod. 500
 Kleines, einfach möblierter Parterrezimmer an ein anständiges Mädchen zu vermieten Alerstraße 13. 2320
 Ein kl., möblierter Parterre-Zimmer billig zu vermieten Marktstraße 6, Ecke der Mauerstraße. 1848
 Ein gutmöblierter Zimmer auf Januar zu vermieten Schwalbacherstraße 29, 1 Tr. hoch rechts. 680
 Möbl. Zimmer zu vermieten Hermannstraße 12, 3. St. 13383
 Ein möblierter Zimmer zu vermieten Hänergasse 19, II. 18065
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 9547
 Ein möblierter Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Dohheimerstraße 7, 1 Stiege hoch. 239
 Möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 43. 4934
 Eleg. möbl. Zimmer bill. zu verm. Faulbrunnenstr. 10, II. 5009
 Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Faulbrunnstraße 6, 2 Stiegen hoch. 609
 Möbl. Stübchen zu vermieten Kerostraße 11, 2 Tr. h. 487
 Ein einfach möblierter Parterre Zimmer zu vermieten Louisenstraße 16, Parterre rechts. 2350
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 3, 2 Tr. I. 2196
 Möbl. Zimmer zu verm. Ecke d. Rheinstr. u. Kirchgasse 1, 2. St. 2580
 Ein schön möblierter Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. Welltrigstraße 7, 2 Stiegen hoch. 2689

Ein möblierter Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Kerostraße 23. 2584
 Ein unmöblierter, heizbares Zimmer ist sofort zu vermieten Webergasse 58, 2 Stiegen links. 2516
 Große Mansarde u. Schlosser-Werkstätte zu verm. Lehrstr. 2. 2402
Ein Laden mit anst. Zimmer (auch für Comptoir geeignet) sofort zu verm. Näh. „Hotel St. Petersburg“. 15522
 Schulgasse 15 ist der Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Mauritiusplatz 6. 21817
 Friedrichstraße 37 ist ein Laden mit Wohnung zu verm. 20987
Local, Schwalbacherstraße 9, 2 St. 2295

Frau Dr. Philippa, „Villa Margaretha“, Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854
Fremde finden angenehme Wohnung in seinem Hause und bester Lage Wiesbadens. Näh. Wilhelmplatz 8. 2368
 Gymnasien f. gute Pension und Nachhilfe b. erf. Lehr. Näh. Exp.d. 2374

Die Stadt Hochheim a. M. und ihr Weinbau. *

Nachdruck verboten.

III.

Der Beginn des Hochheimer Weinbaues läßt sich so wenig wie der anderer Rhein- und Mainorte nachweisen. Daß man unter der im Jahre 842 erfolgten Schenkung von Kiegschaften in der Kunigeshundrede Seitens eines Managolt an die Mainzer Kirche die erste Erwerbung des dortigen Domcapitels zu seinem in der Folge so bekümmt gewordenen Dechanen-Weinberge glaubt suchen zu dürfen, bleibt eben nur Vermuthung. Dagegen steht fest, daß der Weinbau hier im 13. Jahrhundert ein ausgebreiteter war; denn 1239 wird dem Ortsgemeinde ein halbes Fuder Wein aus dem dortigen Zehnten zugesprochen und 1282 überläßt das Kloster Tiefenthal dem Mainzer Bürger Konrad Kolbe aus dessen bedeutenden Legaten den Bezug der Hälfte des Wachslehms von 28 Morgen Weinland zu Hochheim. Ein Copialbuch des Stifts St. Peter in Mainz aus dem 14. Jahrhundert führt bereits eine ganze Reihe heute noch bestehender Weinbergsgewanne, u. a. die Domherrnbunde oder Bunde, den Kirchgänger, den Affenstein, den Rosenanger oder Rosgänger auf. Daß in Händen des Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung befindliche, mit dem Jahre 1475 beginnende Schöffengerichts-Protocoll von Hochheim ergänzt nicht nur die Aufzeichnungen jenes Copialbuches, sondern es berechtigt auch zu dem Schlusse, daß im 15. Jahrhundert der Weinbau noch bedeutender als in der Neuzeit war, da er sich damals über die nördlich und nordöstlich des Ortes gelegenen Gewanne erstreckte, die heute dem Fruchtban dienen. Endlich geben die im Kreisarchiv zu Würzburg vorhandenen domcapitellichen Protocolle des 15. und 16. Jahrhunderts bereits die genauesten Aufschlüsse über den Weinhandel des Ortes.

Was die Traubenarten anbelangt, so wurde von jeher die Rieslingstraube als die gedehlichste bevorzugt; sie behauptet sich auf etwa $\frac{1}{2}$ des ganzen Geländes, während das übrige Drittel zu seinem größeren Theile den Oestereichern und in seinem Reste für Kleinberger, Traminer, gemischte Trauben, Alebroth und Frühburgunder vorbehalten ist.

Mit der Anpflanzung von Rothwein ist man über Versuche eigentlich nie hinausgekommen, obgleich das Domcapitel f. B. seinen Anbau durch Verzicht auf die Zehntabgabe begünstigte. Als Erster, der in Hochheim Rothwein pflanzte, wird der Domscholafter v. Metternich genannt; er bestellte in den Jahren 1664—1668 drei Morgen des sogenannten Judenkirchhofes vor dem Mainzer Thor mit Rothweinreben, mußte jedoch sehr bald erfahren, daß der Boden für diese Reben nicht hochhaltig war und weitere Versuche einstellen. 1795 ließ wieder Hofrath Schick etwas über $\frac{1}{4}$ Morgen an grünen oder Wiesbadener Wege mit Rothweinstöcken besetzen; doch in den Jahren 1813/14 ging sowohl dieser, wie ein im Jahre 1806 durch den Gastwirth Müller angelegter Rothweingarten ein. Erst seit den 20er Jahren erzielte man mit dem Rothweinbau bessere Erfolge.

Ueber den Werth des Weinlandes in älterer Zeit geben die in den §§. 5 und 6 der Hochheimer Geschichte spezifizierten Erwerbungen der Geist-

ischen und Adeligen interessante Aufschlüsse; hier mag nur bemerkt sein, daß man 1802 den 8 Morgen großen Dehanelweinberg zu 16,000 fl. schätzte.

Die dem Vinzer erwachsenden Bau- und Nebenkosten ergaben folgende ältere Ordnungen und Taxen: 1586 bestimmten Schultzeißen und Zwölfer (die 12 gemeinen Vorgänger), daß dem Arbeiter als Taglohn „von Ostern an bis uff Johannis Baptistentag 18 Pfg., von Johannis bis uff Jacobi wie es sein Lehn mit sich bringe, von Jacobi bis uff Martini 2 Alb., von Martini bis uff Weihnachten 10 Pfg., von Weihnachten bis uff Fastenacht 10 Pfg., von Fastenacht bis uff Ostern 2 Alb.“ zu geben sei; wer diese Ordnung umging, war dem Domcapitel mit 4 fl., der Gemeinde mit 2 fl. Strafe verfallen. Eine unter dem Amtmann Jo st von Nied im Jahre 1627 aufgestellte Taxe bestimmte den Taglohn für einen Leier (neben der Koff) auf 12 Alb., für einen Zegelfnecht auf 4, für einen Zuberfnecht auf 2, für einen Kelterfnecht auf 4 Alb. und den Fuhrlohn für eine Fuhr Wein aus nah oder fern gelegenen Weinbergen nach dem Orte auf 5 Alb. 1725 erhielt ein Traubentreter 12 kr., ein Traubentreter 20, ein Zuber-mädchen 20, ein Kelterfnecht für Tag und Nacht 40 kr. 1730 berechnete man die Gesamtkosten für den Anbau eines Morgens zu 10 fl. Als Nebenkosten sind die Gebühren für Äcker und Schröder zu verzeichnen; für erstere schwankten sie im 17. und 18. Jahrhundert zwischen 1 und 12 kr., für letztere zwischen 6 Alb. und 2 fl. 3 Alb., je nachdem das Feld klein oder groß, bezw. ob es auf dem Lager zu rücken, aus oder in den Keller zu thun oder gar nach dem Main zu transportieren war. — Obgleich aus altem Herkommen gemäß die Schröder auf St. Urbanstag mit einer Fahne, die das Bildniß ihres Schutzpatrons, des hl. Urban, zeigte, durch die Gemarkung; der Besitzer desjenigen Weinberges, in dem sie ihre Fahne aufpflanzten, hielt sich für verpflichtet, ihnen einen Festtrunk zu reichen.

Obgleich in verschiedenen Schriften über Weinbau die wägbaren Bestandtheile einzelner Jahrgänge des Hochheimer Gewächses verglichen werden, so läßt sich doch im Allgemeinen die Qualität des Weines nach Zahlen nicht bestimmen, da sie bekanntlich nicht nur in den Jahrgängen, sondern auch nach den Traubensorten, Lagen, der Bereitungs- und Behandlungsart verschieden ist. Indessen wird der Hochheimer wegen seines Wohlgeschmacks und seines ausgezeichneten Bouquets den besten Rheinweinen zur Seite gestellt, ja von Vielen ihnen vorgezogen. „Rheingold — Weingold, Maingold — Feingold“ ist ein bewährtes Sprüchwort. Sein gutes Renommé im Ausland wie im Inland zu bewahren, hielt das Domcapitel seiner Zeit mit Strenge darauf, daß fremde Weine in Hochheim nicht eingebracht wurden. Wer von den Hochheimern in benachbarten Gemarkungen begütert war, hatte seine Ernte dort einbringen und keltern zu lassen; nur die Hochheimer Gewanne: im Pfandloch, in der Fuchshöhle, auf der Heyd, auf der Steyg, über dem Daubhausweg, in der weißen Erde, bei der Mühle und im Rebenberg machten davon eine Ausnahme, was genugsam für die Güte auch dieser Lagen spricht.

Wie die Qualität, so ist auch die Quantität der Ernten in den Jahrgängen und Lagen nach Traubensorten, dem Alter der Stöcke, der Bearbeitung und Düngung des Bodens verschieden. Im Allgemeinen rechnet man in guten Jahren ein Stück auf den Morgen. In den ausgezeichneten Weinjahren 1857, 1858, 1859 erntete man in Hochheim 389, 581, 315 Stück Weißwein. — Was sich bei rationellem Weinbau gewinnen läßt, das ersehen wir aus einem „Bericht über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Frankfurt a. M. vom 1. April 1890 bis 1. April 1886“. Nach diesem zog die Stadt aus ihrem 12 Nassauer Morgen großen Hochheimer Weingut, das bis 1802 den Frankfurter Karmelitern gehörte, in den angegebenen 6 Jahren 44,978 Mark. Diesem Ertrag der sechs-jährigen Berichtsperiode stehen die Unkosten von durchschnittlich 3500 Mark jährlich, zusammen 21,000 Mark gegenüber, so daß ein Reinertrag von nahezu 25,000 Mark in 6 Jahren anzunehmen ist. Allerdings gehören die in der „Hölle“, dem „Kirchenstück“, der „Wiese“ und „Gans“ gelegenen Weinberge der Frankfurter Stadtkämmerei zu den besten der Hochheimer Gemarkung.

In den seligen Zeiten der Weingabelungen war der Hochheimer eine besonders von Niederländern und Nordländern gesuchte Waare. In Lübeck bildete er die Zierde des Rathskellers; 1707 probirte der dortige Rath im Rådthlichen Weinkeller Hochheimer von 1666, 1694, 1701 und 1704. 1744 war dort Hochheimer von 1684 zu 200 Mk. die Ohm angeschlagen, und als 1811 die Bestände des Rathskellers zum Verkauf kamen, wurde für Hochheimer des Jahrgangs 1660 der Preis von 770 bis 810 Mk. per Ohm erzielt. Im Bremer Rathskeller stand der Hochheimer nur dem Radesheimer an Mannigfaltigkeit der Gattungen nach, auch waren seine sogen. Apostelweine fast immer aus Hochheim; der Transport per Kiste dahin kam 1680 pro Ohm auf 7½ bis 8 Reichsthaler. Bei den Convivialen des Hamburger Rathes erschien fast ausschließlich „Rheingauer“, zu dem

man auch den Hochheimer zählte, auf der Tafel. 1624 kauften Hamburger und Frankfurter Kaufleute fast den ganzen Vorrath in Hochheim auf. Nach Braunschweig ging 1568 der größere Theil des Wachssthums. Weitere Mittheilungen über den Weinhandel der Rhein- und Mainorte nach dem Norden in älteren Zeiten behält sich Schreiber dieses für eine demnächstige passende Gelegenheit vor.

Der Ruf des Hochheimer mußte in fremden Gegenden allerdings ein vorzüglicher sein, wenn wir vernehmen, daß oft lange vor der Reise Kaufleute aller Herren Länder in der Nähe harrten, um ihren Bedarf sicher zu stellen: ungeachtet der großen Schwierigkeiten, die sein Transport in jener Zeit verursachte, in der jede Wanderung im lieben deutschen Vaterlande ein Wettlauf mit Hindernissen zu nennen war. Die Hochheimer Weinmärkte oder Weingabelungen gelangten sogar nach dem dreißigjährigen Kriege zu solcher Berühmtheit, daß sich nach ihnen der ganze Rheingau richtete. 1645 erhielt beispielsweise der Bollschreiber zu Bilsbach den Befehl, sein Schiff mit neuem Wein passiren zu lassen, es sei denn der Weinmarkt zu Hochheim abgeschlossen.

Sobald zwischen Ortsauschuß und Käufern eine Einigung über den Preis erzielt und die Genehmigung des Domcapitels eingeholt war, legten die Käufer den Gottespfennig oder das Toppgeld in die Armenbüchse und dies galt als Zeichen des abgeschlossenen Kaufes. Nun hatte jeder Weinbauer, mit Ausnahme derjenigen, denen das Domcapitel die Kelterfreiheit verliehen, die Keller den Käufern zu öffnen, die aus dem vorher angenommenen Vorrath die Hälfte, auf Verlangen der Gemeinde auch zwei Drittel auszogen. Diesen Auszug mit der darauffolgenden Vertheilung unter die Käufer durch's Loos nannte man die Gabelung. Sie war nicht nach dem Geschmacks reicher Forenser und Klöster, die nie in Geldverlegenheiten kamen und daher eine passende Gelegenheit zu vorthellhafterem Verkauf abwarten konnten. Nachdem schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Gabelungen im Erzstifte aufgehoben waren, setzten 1723 auch die geistlichen Institute beim Domcapitel die Aufhebung der Hochheimer Weinmärkte durch. Zwar einigte sich der Gemeindeauschuß auch ferner alljährlich über einen Einheitspreis pro Ohm, doch blieb es den Bewohnern freigestellt, was und wieviel sie den Käufern für diesen Preis überlassen wollten.

In früheren Zeiten kamen auch vielfach „gefeuerte“ Weine, d. h. solche zum Verkauf, welche gleich nach der Ernte auf künstliche Weise den nengegohrenen Weinen nachgebildet waren. Schon im Jahre 1500 kaufte beispielsweise die Stadt Frankfurt „4 ome 7 firtell gefeuerten Hochheimer für 10 fl. 20 p 5 heller“. 1554 wurde man um den Preis von 22 fl. 1 Ort (Orts- oder Viertelgulden) für das Fuder „gefewerten weins“ einig. * 1562 mußte sich Hans Wendel von Mainz, der um die Erlaubniß zum Weinsfeuern einkam, verpflichten, im Verein mit den Kaufleuten den Schaden zu ersetzen, der durch das Weinsfeuern etwa entstehen könnte.

Das Verfahren des Weinsfeuerns war folgendes: In einer niedrigen sog. Feuerkammer mit Lehmwänden wurden die Weinsässer mit ihren Böden bis auf 2 Fuß Entfernung an ein in der Vertiefung des Bodens angemachtes Kohlenfeuer herangerückt. Die Spunde der Fässer mußten gelüftet sein, da der ohnehin zur Gährung geneigte Most leicht überwallte. Ob sich die Feuerzählung genügend vollzogen, erkannte man, wenn die Flamme eines angezündeten und über das Spundloch gehaltenen Hölzchens nicht verlöschte. Mit Zucker versetzt, soll dieser Feuerwein in seiner prickelnden Lieblichkeit besonders dem Geschmacks der Damenwelt entsprochen haben. Auch ist es wahrscheinlich, daß man durch ihn auf die Idee zur Bereitung moussirenden Weines kam.

Nachdem man schon in den 20er Jahren gelungene Versuche zur Herstellung eines dem Champagner ähnlichen Getränkes aus rheinischem Gewächs angestellt, brachten 1833 namhafte Weingutsbesitzer von Mainz die Sache unter Darreichung von Proben in einer Versammlung des großherzoglich heidrichen landwirthschaftlichen Vereins zu Niederolm zur eingehenden Erörterung. Und siehe da! Man mußte zugeben, daß die besseren Proben dem echten Champagner an Güte und Wohlgeschmack mindestens gleichkamen. In größerem Maßstabe unternahm dann die Bereitung von rheinischem Mousseur, Herr Carl Burgeff, ein geborener Geisenheimer, indem er 1837 die Schaumweinfabrik zu Hochheim, das erste derartige größere Unternehmen in Deutschland, anlegte. Das Anfangs in manchen Gegenden mißachtete Fabrikat wurde mit der Zeit zu einem wichtigen Handels-Artikel; es ist zur Genüge bekannt, welche Concurrenz sich auf diesem Gebiete entwickelt hat.

* Die Qualität der Hochheimer Ernten und die seit 1564 erzielten Preise weist ein chronologisches Verzeichniß auf S. 119 und 128 der von Th. Schüler verfaßten Hochheimer Geschichte nach.